Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Varia s. scripturae dicta tempore festali explicata - Cod. Ettenheim-Münster 282

Gottwaldt, Daniel

[S.l.], 1624-1631

Passions Predigten [II]

urn:nbn:de:bsz:31-129985

Visual Library

Passions Predigten f. M. Gottwald.

Ex Varijs S. Scriptura Dictis Tempe Quadragesimali.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

2. Sam. 17. v. 23. de Achitophelis interitu & suspendio.

7. 3. April. A. 1623. in Samo templ.

Concio. XXVII.

Es. Es ist auch der Königlichen Landpflegers Pilati in Creto
dem man sagt) gedacht wird nicht seinen Herren zu ehren, als
hab er mit so löblicher und rühmwürdiger That gethan, daß er den
unschuldigen Christum allein den Juden zugestellen, zum Creutz
und Tod verdrieben und verdampt: Dann das gantze Evangelium
und Schrift die geschrifft ist verflucht: sondern, per temporis lici ni fi
cationem, damit wir die Zeit wissen, wann Christus Ehr
gelitten und gestorben, und daher in unserm glauben desto
mehr confirmirt und gestärcket werden. Also wird hierbey
in der Historie des Apostels die verzweifelte Sünde und seiner
schröckliche Verdammnuß erzehlet nicht ihme zum ruhm: dann er
hat damit ~~aufgehört~~ sein Apostelamt, ~~und~~ sein
Heil und seligkeit verspertzt und verlohren: sondern umb
des Lesten Christi willen, daß wir hieraus sehen und erkennen
was und wie viel der Sünden schwerer umb unserer Sünden
willen hab müssen erleiden und ausstehen nicht allein von
seinen den Jüdischen Hohenpriestern, Pharisäern und Schrifft
gelehrten, sondern auch von seinen eigenen Jün
gern und apostelen: Dann wie der H. Lehrer Hieronymus be
zeuget, so hat Judas Christum den Lehrer viel höher betrübt
und beleidiget, da er sich aus verzweiflung selbst erhenckt,
als da er umb dreyßig silberling verrathen und ver
kauffet hat. Dieser erschröckliche Verdammnuß fähre ist nicht al
lein mit worten lang zuvor durch den Propheten David
angezeigt und verkündiget, wie in seinem 109 Psalmen zu
sehen; sondern auch an Achitophel dem rathe Davids gleich als in einem typo
~~dem~~ figurirt und fürgebildet worden. Dessen Historie und

Psal. 109.

geschieht wollen wir nun auch dismal für und an die Hand nemen, und darauß eine Comparation und vergleichung eynbildung zwischen ihm und dem verräther Juda ~~lasterlich~~ mal je beyder
1 Lumpt und bezeugt an langet das sie sich verwandten gehabt. Im
Eudzen, wie sie sich in dem selbigen Haben verhalten und verhal-
2 ten. und den Im Leben und Lessen, mal für ein trewlich
7 Hertz ganz und gerechtlich da sie beyde gemeinen. Das wir ihn
1 was den Anfänglich beyder Lumpt und bezeugt an langet, so
Number by comparations. meldet die Historij das der bittsthal mir auß dem Constiatijs
und Kostkäthem des Königs Davids gewesen, in stöhnen ein
thorital und ansehen, das wenn er einen rath gab, so war es
nicht anders als wenn gott vom Himmel gerathen hätte, wie
1 sam. 16. ein vergehnden, 16 Cap. dieses bucht zu sehen. daher er auch
dem König David sonderlich lieb und angenem gewesen.
Als geringer ward aber Judas Ischariots: denn es hatte ihn
der Herr Jesus Christus dieser Zeit und in die Zahl der
Jüngern auß und angenommen: er hat ihn in die Zeyhar
in seiner Haußhaltung verordnet und gesetzt: er hat
ihn die Zeyhen des Reichs Gottes auß zutheilen und fürtrauendigen
vertrauet und befohlen: er hat ihn mit allerhand Gaben
sonderlich den Miracuels und wunderzeichen ausgerüstet und ge-
zieret: er hat ihn zu seinem Schatzmeister und Verwalter gemacht
dad er der jenigen so von gutten Leuthen dem Herren verehret wor-
den, in seine verwahrung genommen: ~~dieweil ihn~~ In summa der
nechsten Lieb und werth gehalten, das er auch
Psal. 55. 12 psalmen sich
~~gegenüber~~ erkennen, daher ehe klagt wenn mich hat mein
Feind schmähet wolt ich leiden, und wenn mich mein Hasser
anfeht, wolt ich mich vor ihnen verbergen. Du aber bist mein
Gesell, mein pfleger und mein Verwandter, die wir freundlich

mit mir andere natzen kinder sind, wie man dolten mit Leyb und
zu Leyden. Da bey wir den sehen Manna Christen, wahr sein, was
Christus selber St. Mat. am 5 cap. sagt, Wenn Ihr lieben Vatter seyt
seine Kinn, ihnen aber gute und böse und seinen regen fallen
aber gerechten und ungerechten. Dan dieweil wir alle Gemacht sein
geschöpff und seinen Gnade werck sind, so sorget er uns für
und alle, ernehret und erhält uns alle, und hatt
seine gaben under die Menschen aus ohne allen unterscheid, und
gibt der weisheit und verstand, dem andern kunst und geschick-
lichkeit, dem dritten reichthum und zeitliche nahrung, dem vierdten
gesunden Leib und langes Leben, dem fünfften gerade gliid-
maßen und schöne gestalt, den bösen so wohl als den frommen,
den gaulosen nit weniger als den gerechten, ja er lasst wohl
den bösen und gaulosen mehr und grössere gaben und zuhaben
Leben begegnen und widerfahren, als den frommen und gerechten,
Nit das er sie damit wolle in ihrer bosheit stärcken, sondern sie
bekehrung ihres Lebens promoviren und bewegen, wie S. Pau-
lus bezeugt Rom. 2. cap. weistu nicht das dich gottes gütte zur busse
locket. Also ist Achsolon der schöneste Man gewesen in gantz Israel
und war doch ein böser bub, den seinen brüder Ammon erwür-
get, seines Vatters Kebweiber beschlafen, und denselben auf
dem königreich vertrieben und hartnäckhen Jaw. Achitophel ist ein
weiser man gewesen, dessen Rath und anschlag man für zäu-
bere oracula gehalten, und war doch ein falsch ein Verräter der
Leichfertig den seinen Herren abgefallen, und mit ihm einen ab-
legen anschlag gemacht Jaw. Judas ist ein lieber Apostel gewe-
sen des Herren Christi, und hatte albereit die Lehr des H. Geists mit
miraculn, exorcismen und heilen bekräftiget, und war doch
ein dieb und Verräther des Christum um 30 silberling dar-

Gaus fuc
ein treibuch
Coma 4 Acta

Rom. 2.

rathen und verkauffet. Und ob schon der Frommbsche zuhörer der Niderlanden hat ein hohes alter erlebt, daß er fast 90 Jar alt worden, und ist doch ein grau sauer tüchtig gewesen, so allein in den Niderlanden über die 18 tausent Menschen eines dergleichen Land hat lassen heimlichen und tödtlichen verwaysen. Sollen wir uns an solchen Exempeln geben, daß wir nach dem selbigen die wahren religion und lehren glauben und thun, zu leiden und erfahren, wie dem Mahlen zu geschehen pflegt, welche wenn sie sehen daß bey den Heyden, Calvinisten und andern Leuten, so weise, verstandige und gelehrte Leute sich sich meinen sie es könne mit fehlen, sie müssen auch die selbige wahrende religion und wahren grauel heist und thun haben, sonst würden sie dem selbigen nit so steiff und fest nachhangen. Den grosse Leute fehlen auch, sagt der Psalm, und tungen erweisen den nicht. Und S. Paulus schreibt 1 Cor. 1. 3. 1 Cor. 1. 1. sehet an euer berufung, nicht viel weise nach dem fleisch, nicht viel gewaltige, nicht viel edle sind berufen, sondern was torecht ist vor der welt, das hat gott erwählet, daß er die weisen zu schanden mache. Und das ist das eine.

Auf zum andern, wie haben sich ~~nicht~~ diese bey der Aebitophel und Judas in ihrem ampt verhalten, und sich daran von gott verliehenen gaben gebraucht? Ethal und höchlich haben sie sich verhalten. Was der Aebitophel als ein weiser, klugen und verstandigen Man den Jungen Absalon solte gestrafft, und zu gehorsam gegen seinem Vatter vermahnet haben, stirckt er sie in seinem bösen fürnemen nicht allein, sondern gibt auch rath und bedt, wie er seinen Vatter soll stuckend und zerrecht machen bey dem gantzen Israel, ja ehr und sein Leben verlohren habe, heimlichen und tödtlich. Nicht besser

11 Mentbrück comperationis.

macht ab aus Judas: der satte billich Christo seinem Herren und
Meister alle treu und glaw erzeigt, und die zeit seines Lebens nim-
mermehr vergeben haben, auch an ihme gutes gethan, und sonder-
lich das er ihn haben dem Lapsen nachstehen, so klaffer sich sere
mahnet und vor seinem Zeitlichen und hernigen schaden gewart,
mit Gott: dan die schläge des Liebhabers (sagt Salomo zu Kerb. Sprüch. 27.
ay) gemeinlich recht gutts. aber er last solches wohl bleiben, be-
filt seinen Herren mit dem auch, und schlägt sich zu denselben
abgesagten und geschworenen Juden, den Hohenpriestern, Schri-
ftern und Schriftgelerten: zeigt ihnen mit allem mittel und
weg wie sie ihn mögen in ihre klauen bringen und fangen, so-
dann gibt sich auch zu seinem Herrn Jesu vor der
schare her, und verrath seinen eigenen Herren mit einem
Kuss. Da möchte nun nicht unbillich jemand fragen, auch wohl
diese bude zu solcher grewlichen that jetzo verursacht, bewegt
und getrieben? ist zu E. f. der Lediger zeits gewesen, bey
jenem Jesus der Ehezeits, bey diesem aber der Haltzeits: dan
da betrotzet gesehen es gantz Israel von dem König David ab-
gefallen, und jedermann zu denselben Sohn Absalon sich geschlagen,
da hatt er bey sich selbst gedacht eccé fortuna, ecce facet Domi-
num mihi nat, du muss dem Mantel nach dem wind richten, die
zuhanden kommen auch ausbeuten, und dich halten an den jun-
gen König Jancker, damit du bey ihm aber das ansehen behaltest, es
du bisher bey seinem Herren Vatter gehabt hast. Judas aber
ist in Haltzeits allerdings erschrocken: dan da
wie wohl er ihme bisher geglichet, wenn er zu weiten etwas
abgewichen und in seinem eigenen Nutzen verwandt,
so widerstehet er sich halt aus der Haut seines Herren und Mei-

stärb zu schneiden, der kaufft sie darnach und so überling
und gedanckt, er wird sich nachmals wider Lossbrechen, so kauft
sie das gott einer oder ein ander. Darff geliebte in Sachen
Trawrig zeitung
oder malorum
wahren der geitz einen Menschen bringt, ob sey gleich der Eh-
geitz und geltgeitz: der die seind doch gesellsier und mit einand
wie Judas und Ahitophel mit und wiederwärtig gewesen, in dem
sie hüpsch wie wir darnach Jörg wardan und stricke erwürgt,
und zum Leidigen Teuffel in abgrund der Höllen gefahren
sind, daher dieser, jener typus und fürbild gewesen ist. Darnach
nemen S. Paulus 1 Timoth. 6. den geitz eine wurtzel aller Uebel
1 Timoth. 6.
matre omnis malitiae.
Uebel: und immer weise Sigd sagt, er sey Metropolis omnium
vitiorum im Haupstan aller Sünd, schand und Laster, dann
der verursacht aller hand zu betzey, diebstal, mord und todschlag:
wahrlich einig und allein die grosse begird nach gelt und geitz
Ephesiorum Auszitrick.
und erlangung das aller gefährlichste, so Lehret der geitz sei-
nen Diener wie der Teuffel seinem knecht, dem er bringt
1.
den Menschen und glimpfe und bez, jedermann ist solchen
geitzhäbigen sind, deutet mit fingern auf sie, und sagt das
ist auch der blat Hydrania, die durch vertraut wird und
fruht in einen solchen aufschlag bringen und dem armen Mey
2.
lad merck auch den beinen sangen: er bringt sie um Leib
und Leben: dann wachen nach Reuchlins Sach Syrach Cap. 31.
Syrach 31.
verzehret den Leib und darnach sorgen, Cap. mit schlaffen.
Gregorius Nazianzenus schreibt von einer ark schlangen, so
sich in den Egyptischen wüsten aufhalten, die haben ein stet
strang fiffl bey sich, wann sie einen Menschen verletzen und
sie zifft beybringen, so bensch sie mit solcher Unordenlicher

durst

wan, es an sich nit wasser auß fließt, bißt es an daßen nitlich fürbrycht
und fürspringt. Ein solcher gutt ~~zu~~ auß der Land. gaitz, wan dem
dem selbigen wird nitgenommen und besitzen, der belangt, wan
Menschen sehen dasselb nach gott und gütt, und nuzzen zeitthumben
dieser welt, die er par fas & nefas an sich bracht bißan darüber
fürspringt und mit dem kleßen grund außgefüllet wird. Es bringt 3.
sich nitlich auch dumb sein theil Himmelreich und ewige seligkeit.
wan die gottlosen pfaffen v. Paulus 1 Cor. 6. 6. werden das reich 1 Corinth. 6.
gottes nicht ererben. Und v. Jacobus pfaffen in seiner epist. am 5 cap. Jacob. 5.
nolan ist eingan, weinet und heulet über euwer elend, es aber
auß kommen wird. Euwer zeitthumb ist verfaulet, euwere klei-
der sind motten stichig worden, euwer gott und silber ist ver-
rostet, und ist rost wird auß dem zeugnuß sein, und wird euwer
fleisch fressen wie ein fewer. Das selbem unsere Lutte heutigen
tags wohl bedencken die jetzt (da alle justitia darnider ligt)
in trüben fischen, in der fast und auß dem land ab wan
sie ehrsuchtig wazen heraus jagen, und in allen ds so aber-
mahlen gelaßen mag ihen fuchs stichs stecken, und ihres zeits
und wanzen sich und die jetzigen fürbrechen studieren: sed
frustra narrantur fabulam, sie lassen doch nicht nach, man
sey und sag was man jemer wolt, bißdas strohbaum hinder
fürkompt, und sie mit grund auß dem gaudecker auß ge-
fallt worden. Wir müßen zum dritten und letzten hinzu thun 111. Membrum
pfaffen, und setzen was dieser tägte Arbitrisal und gedes fur Comparationis
mit und genommen haben. Man sagt im Latainischen sprichwort
Malum Consilium consultori pessimum, es ist wie es David er- Psal. 7.
klärt im 7. psal. Der gottlos hat mir grub gegraben und auß-
gehauwen, und ist in die grub gefallen die er gemacht hat, sein Un-
glück wird auß seinen kopff kommen, und sein frevel auß sein

weil der Eidtspral geschehen, wie die Bücher weitt hinaus bauten,
das Absolon seinem gegebenen rath nachkommen, und im gantzen
Büch das trachten rats folgen, bekümmert er sich darüber so
sehr, besonder dieweil ihn aus seim eigen gewissen gedüncket
und die letzten so er an seinem Vatter und König begangen
ihn ohne und lass andere augen gestellet hat, das er sich von Hoff
nach Hauß begibt, macht daselbst sein Testament, und erhenckt
sich selber. Also geht es auch dem verrätheer Judae: dan da
er vermerkt, das sein Herr und Meister Christus, sich mit wein
er vermischt Lehr machet auß den Heuden sonder sunde, son-
dern hat sich von ihnen fangen und binden, zum todt verurtheilen
und verdammen, da schlecht er Eins in selbst, verdammet und be-
kennet der hab Unrecht gethan, da er unschuldig blut verrathen
und dieweil er keinen trost von den geistlichen Vätern zu Jeru-
salem empfahet, als da sein zu ihn strachen, hat er unschuldig blut
verrathen, so sehe du zu, dergleich er darüber in äusserste ver-
zweiflung, wird sein eigenen Henker, bürstet mit an erhenckt
da er all sein eingeweid ausschüttet, und mit Leib und Seel
zum teuffel in abgrund der Hellen fahret. Da lernen
wir auch allerhand notwendige Lehren, Vermahnungen und
warnungen aufnehmen, wir wollen aber mit dem einigen
Christgemeinen beschleissen, das in der warheit dem weyse, dem
verstand, dem rath wider den Herren Christum gar kein stuff, wie
Salomo prov. 6. 21 bezeugt: sondern er fahet die weisen in ihrer hin-
heit, und stürtzet den verkehrten rath, wie fol. 5. geschrieben stet.
Darumb so last uns die heute heutigen tage deliberiren und
rathschlagen, wie sie erwellen die Lehr des H. Evangelij auß liebe
in H. Christi unser Heilands bundes, und allas mitotumb zum Eltern
Accolischen glauben bringen. Es soll doch endlich an ihnen erfüllet und
wahr gemacht werden, was die Schrift sagt, der auffgang der H.

Sunnen

Sprüch. 21.

fol. 5.

DERSENS ANEVS.

Johan. cap. 3. v. 14. 15.

Es. Es hat auch d. geist m. d. E. durch die Propheten und andere fromme
erleuchte Männer von dem kün. Ehrenen Slange, einen Thorsen, dunckt
d. gedeuten gewaisagt und geprediget, anfangs Exod. und etwa 6. wor-
ten, und hie mit ausbrückenlichen anzeigen, wie sündlich Eva am 3. cap.
gesagt wird: Sie wagte es, trug p. Es aber in figuren, phasen und für-
bildungen: in massen die Historie, so sich mit den Kinder Israel Num. 21.
begeben und zugetragen, selbigen wie ist: den es hängt alhie in wer-
lichmacht worden Christus selbst, damit es wir sie auch sehen.
sein kün. Ehrenen Kinder und sterben Jahl und den Tod, in dem er sagt, gleich-
wie Moses den erhoben hat die Schlange in der wüste, also muß auch
des menschen Sohn erhoben werden, auf das alle die an ihn glauben nicht
verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Dieweil wir nun in
Christo Jesu gegenwärtiger Zeit die Historie von dem
eisernen Kinder und sterben Christi Exod. 21. in d. Kirchen und gemeinde
gewaist der Zuhörern Wortlichen und erklären, so wollen wir nun das
wahrhaftig erwarten, nemlich und wie gestalt solche Kinder
Christi und dahalbig Nutz und Frucht an den Ehrenen schlangen in d. wüsten
sein fürgebildet gewesen und also den typum und d. Antitypum gegen ein-
ander halten, und erstlich betrachten die Kinder und den tödtlichen Mord
bis d. Tödtlichen schlangen, damit sie d. Menschheit geschlagen worden,
und dem E. Tode in Rachen gestoßen hat mit Christo wie die feurigen
schlangen d. murrende Volck in d. wüsten umgebracht und getödtet
haben. Zum andern hören wir erstlich die von schlang Nazarenische
und dem jüdischen Volck seind tödtet worden, und nachfolgt d. jenigen
tödtlichen Lasten sein, damit der tödtliche schlangen biß d. Kinder Christi und

wolle galindert vnd gestillt werden. Dieweilen d. Herr Christus dieses berichts thun vnd die Jüden die gesagte artzney nüssen brauchen, vnd auch nit erwarten wer dis hierauß sich selbsten vbergeben vnd auffgeben. Exodus 15.

Es fangt sich nun an ein Vnder Tel. Jn Xij. Capitel, gleichwie Moses dise von Ebre dem Herrn angefangene Historij Lesen wir Xvm. 21 Cap. vnd hett sich mit denselben Wirtzhusen. Aus dem gnad Gottes die Kinder Israel mit starcker Hand vnd ausgestrecktem Arm auß Egipten tut vnd Pharao, dem Königß auß gejaget, hat er sie nicht gleichwol fürbas in das gelobte Land Canaan kommen lassen, sondern man hett Lang in d. wüsten herfür gejaget, sie Jaimal zu probieren ob sie auch wir den bis ihme die standig nachfolgen vnd aufhalten, ihr vnd sein wort halten oder alle schätz vnd zeichen vnd wunder: Vnd damit sie in solcher Anfrechtbarkeit bleiben, da sonsten nichts wird zu beissen noch zubrechen war, auch hungers für dan vnd vorüber, versehaffet der Herr nit allein wasser auß dem Felsen, sein Schwer, sondern gab ihen auch ein wenig zu essen, ja das ein im tag vnd alltag das Manna vom Himmel herab regnen vnd sie fett sie also mit Brot vom Himmel vnd sättigt sie mit Engelbrot wie Ps. 78 psalm redet: Aber, was geschahe, da sie auch eine zeit, auf d. Ersten Lieben vnd Herrlichen Victorij so sie wird Gott den Herrn d. Canaan erhalten, von Gott aus Egipten auß gebracht, vnd auch den ersten zugen vom schilfmeer durch d. Wüsten Land Horeb zogen, da werden sie aber schlechte vnschamen Leis Mannichlig vnd vnerdrossen, fangen an vnd gar den Herren zu murren, vnd zu schelten, vnd halten Moysen dieser den sie Moses, das er sie Jetzt auß Egipten gejaget: warumb? Es nehmen sie Gott vnd auß Egipten gejaget, das wir sterben in dieser wüsten: Denn es ist kein Brot noch wasser hie, vnd dieser Brot ecklet vnsere Lesten Seele: Es Geisten sie das Gottes Manna vnd Himmelbrot. Sie murren in Ten den Jüdischen Volck wie erschrecklich vnd vnleidlich, vnd

solche schwere Sünde, mit daran sie gar den Tod zu zerstören hat,
macht, daß sie sich hart hat straffen müssen: dann es schröckt als bald und
ist mit grosse menge zeitlicher schlangen, die mitmaal von einem ihrer stechen
sich, daß sie bey sich selbst mit mit einer geschwinnen art und zerbeutzt,
und mit ihrem barlatzen und stiß ein solche hitz bey den Menschen wer-
ursacht, daß sie am gantzen Leib mit mir gebrant, daher sie feurige
schlangen genennet werden; die haben nicht und den kolck grausam
gemürdet, und mit d tod zu erbarmen gibt, sie als die den sinnigen Leid
mißfallen und mit tausent mancherley gebracht. Solche [illegible]
wasser gegen gutt zu Himmel und Kinder mit mehrer arzt allerley
gewachsen gleich mit Geradeyst: das aber sie wohl mehrmal hitzer schatten
gehabt nach seinem Leibbild, 1. gezeigt, brunn, wasser, warstündig, tö-
dig, gesund, schön und unsterblich, als es sie denen mangel Leibes an
zeynd mirm gotten: erlaubt hat zu zehen von allen früchten des
gartens ohn allein von dem baum des erkentnuß guten und bösen, und
sie doch mit dem allem nicht content und zu frieden gewesen, ob wer-
den mit zu schlecht und zu gering: und wollten noch höher fliegen
und gar den Tod aller dingen ähnlich und gleich sein, darumben sie
sich auch und zu nicht erlaubt, den Vatter, das Mittel und d Tugen zu be-
schuldigen haben, hat sie auch den Teuffel nicht gehorsam und gleubig
als dem gar ist, hierauff von dem sie mit ihm allerdings abgestellen, sein
ernstes gebaw ihr barbaren und von d barbaranen frucht geben haben.
darumben a. gau d Tod zu mir wohl verdienten straff, diesel dieses
Gerichts und unleidbar Leib verhengt, das labor sie dannen ist die alle
schlang, der Hölli sohn traff d da Geist d satanas ist Teuffel, und hat sie
mit dem tod verwundet; dann mit dem stachel des todes, welcher ist
die Sünde wie 8. Paulus 1 Corint 3. 15. bezeugt, hat an die gantze Menschliche
Natur und anzeyn als verzeyttet, da es sich durch alle gliedmassen mit
gefüllt und nichts gesundes am Menschen gelassen hat. Von welchen

jämmerlichen verderbung vor der Thür bey dem Propst. Esaia am 2. cap.
klagt, was selben wir weiter an auch schlagen, so ist das abwesens
mit Christo noch nachst. Von den fürsten an bis auch hinab ist nichts
das Haar auf d Haupt verkommet, trüsch es wie die spatzen, es ist
nichts gesundes an meinem Leib für deinem Mangen und ist kein friede
in meinen gebeinen für meinen Sünden; denn meine Sünde gehen
vberhaupt über mein haupt und sind mir zu schwer, es ist an
solchen verzyffen schlangen bissen gestorben, also hat auch der gantze
menschliche geschlecht von solchem gift der Sünden der die tödtliche
schlang in seinen erste Eltern mit dem stechel gestochen hat lebendig
und gehen u. verderben müssen, wie wir nicht fürbas von Sünd
kommen wäre, darvon wir jetzt in Christo Jesu erlöset werden.
11. Dan da die israeliten gesehen und erfahren mit grausamen der feurigen
schlangen und ihnen zu nothen, und ihre aufhörten, hung und alle, man
und weib umbgelegen und beschädigten, die sie mit Teuffen daher fielen
und starben, da ist bey ihnen die Sünde in hertzen aufgewacht und
lebendig worden, haben sie gesehen und erkennet und gut
geyerth: Teuffen aber nicht zu gan dem Herren d sie geschlagen und
kommen dort her: Sonder sein weil die jenigen die mit büsse gewis
haben, strafen den Lieben Moses an er soll das werck für sie thun und
ihnen bey gan dem Herren gnad erlangen. wie nicht nun Moses gütig
und macht gebeth ihne es wolle von sich weyen zu weichen und alle fürbitt
und ablegen als d zu ablegen hat ihnen mit ernstem ist erhö
rtzen worden, so ist er lachamitig und bringt alles was sie an ihn begen
ten, etzen d Herr der hat auch also bald seinen gerechten zorn fallen
und zeigt dem Lieben Moses nicht und weg an mir und wendet den
grolle den gefelchten und diese schädlichen und tödtlichen schlangen bissen
reich und gesunth werden: denn er befiehlt ihm er soll auch eins d

kupffen mit schlang und horn und grüttigen und feurigen schlangen
gebissen, nachmalen dieselbigen in die fürige luft an einem holtz auf-
zuhen und erhöhen. da dann und teüttigen stuck mit solcher würckung
gedeutet wird, welches bezeüchen heisset mit langestrang, zu weis-
len mit creütz und galgen, etwa auch mit dreyhaken, also es an denen
mit dem ehernen schlang mitten mit ligen sie aufgerichtet werden, da-
durch solle dem volck geholffen werden auch mit solcher weise, wie wir
mit 3. stück vernommen werden. hierauf ist nützlich mit 3. auf-
ablesen die leiden und sterben des ümmittigen Christi dem jüdischen
volck fürgebildet: sonder auch omnis mortis, mit was für einem tod
er solle hingerichtet werden, angezeigt und beschrieben worden: den
gleichwie also das jüdische volck in grosser noth darin sie gestecket
für feinden gerichtet, etlich umb und umbracht worden und grend das
gerichtes haben, forchten sich aber selbst für dem angesicht gottes zu erschei-
nen sonder bezeüchen den tod am ausgestreckten verbeüngen: al-
so haben unsere ersten eltern den tod gelüstet und sie blösse erkennt, da
sie nun den lustes gottes von der frucht des verbottenen baumes gessen,
und damit dem teüffel mehr als ihrem gemahl und schöpffer gehorcht
und gefolgt. darumben versteckten sie sich hinder den bäumen im garten
und dorften sich vor dem angesicht gottes nicht sehen lassen wie
oben 3. lesen. hierauf sie aber da zumal nun auch haben kundten nicht
fürder für sich zu gehen mit jhrer lasten und für die gehen bis gen dem
tod: so hat sich der sohn gottes selbst ihm angenommen und mit tod
und may angesicht wie dem gefallenen menschlichen geschlecht nicht
geholffen werden es lag in gerechtigkeit gottes mit genugen geschehen,
wan nun bis mit gerechter strafe für die ungerechten, mit unschüldiger
für die schüldigen und mit teüttigen für die sünder. darauff ist also
bald im rath gottes beschlossen worden ve

stat auxilium zur deßen Consilium, der jenige der diesen guten Rath gegeben, soll sich auch selbst ins wahre Licht und Wahrheit: Es ist der H. Geist selbe, der die Gerechtigkeit und Heiligkeit selbst ist soll für den Sünden des Menschlichen geschlechts sorgen und mit solchem seinem Tode d. Gerechtigkeit genug thun, damit d. Menschen möge freiger, Gott werden. Dieweil aber der gute Geist wegen nicht leiden noch sterben kan, so muß er in der Fülle d. Zeit Menschliche Natur an sich nehmen, nimmt Menschen zur wahr geboren werden und also gut und Mensch sein in einer Person, auch es an sein heiliges und reines Herz schon gut und den Menschen, was der selbige und d. Schlangen schuldig ist, zu erfüllen und fürgebildet worden: Der erste Adam ist gefallen und gemacht gewesen nicht aus guten Gott, auch es sein nicht in d. Sonnen der schwachen und Versuchungen d. Teuffels zu Fall in die augen schimmen und sein Blutdata, auch nicht nach Fleisch, Stahl oder Eisen, damit sie nicht zu Mortal u. zu Unsicher wären: Sondern auch mitten Mittelmäßig Metall nun auch auch Eisen d. Erde: Also muß auch d. Messias nicht nur in einigen Sonnen gar sein: Der so Herrlichen Mensch den glanz seiner majestätischen Gloßig und Herrlichkeit in dieser Herrlichkeit kein mag ertragen: Auch nicht ein zu Lauterer Mensch: Der so wenig an Leid zu schwach und zu gering gewesen die Sünden zu tilgen, der Gott gewalt zu stillen; Den Mittel zu Versuchen, den Fall zu Hochgehen, es Leben und die H. Heiligkeit fürwahr zu bringen: Sondern auch Gottes Mensch und also ein Mittler, nemlich Gott und Mensch in einer lauteren Person. Wiewohl aber die Schlangen Moris formirt und gebildet war wie die feurige Schlangen, welche die Kind Israel mit Feuergift infirirten und umb Leben brachten; so war sie aber darumb nicht giftig und konnte daher a. marand heyl thun: Also Hat Herr d. Messias Christus unser Heyland die gestalt eines sündlichen Menschen

nen aber darumb denn sündtlichen Menschen: Ist auch kein seinen Brüdern
in allem gleich, doch auß genommen die Sünde. Der ihn d. Paulus schreibt
im Rom. am 8 cap. Es dem gesetz unmüglich war, sintemal er durch das
fleisch geschwächt wird, Es hat gott sein sundt in seinem Sohn in dem ge-
stalt des sündtlichen fleisches. d. i. es ist bey geseudt worden nach dem fleisch
zwar ein unverfahrtigen Mensch, hatte aber allein die gestalt des sündtlichen
fleisches und daher ohn alles sein dazuthun, wie der d. Hebr. am 8 cap. In der
ersten sach, welchen dieß auch den nicht mit der Sünden behaftet.

Wir müssen aber zum Eisen und Kupfern Pfriemen schreiten und anzeigen wie 111.
und welcher gestalt die Kinder Israel durch die feurigen Schlangen
komen. Mittel und Hülffe wider auch den feurigen Biß
das ist gelegt d. Herr Moses. In dem begeben sich die Leuten lest mit allein
wie solche ofenen schlangen geißen, sondern dieselbigen auch in Hitze auf-
ziehen und offentlich darin ausstechen, wenn von hunzigen und bos-
haftigen schlangen gestochen und verletzt worden, der soll nur die erhöhte
ofenschlange ansehen d. ihn darin anschauen, so wird er also bald genesen, heil und gesund werden, in massen es geschehen
ist. Darumb dan Christus unser Heil und gleich der ofenen schlangen er-
höht ist, Es ist an einem Creutz holtz aufgerichtet, und für die Sünde
der ganzen Welt hingerichtet und getödtet worden, wie er selbst in den Evan-
gelio bezeugt, Es gleich wie Moses m. p. So muß man denselbigen
auch anschauen, wie die Israeliten die ofenschlangen
hetten ansehen müssen: wir müssen auch anschauen mit unsern Leib,
leibes augen, sondern mit den augen des glaubens, in massen d. Petr
abermals selbst bezeugt, auch es alle die an ihn glauben e.
Es ist man nun sich des Herren Marterstod Christi also getrösten, es man
erkennet mit dem Apostel Roma. Hebr. am 20 cap. sagt d. Mein Leib d. w. ein
gut; d. mit d. Erzehlen dieses sagt, Christ nach dem Leiden Herzen ein

f.

darauß den sonnen klar erscheinet. Es seyn arme sündhaffte menschen wor-
ment gebracht und ihlig werden, oder all hoffer hergehende, mit unwiderlen-
ten nachhaben und gutem werck, sie haben nun Roman rein sein wollen,
sondern alle mit, allein durch den glauben an Christum: Dan wan die ver-
wundte und hon feurigen schlangen verletzte Israeliten allein durch die
Eehrlich erhaben und aufgerichten und erhöhten schlangen bey dem leibl.
Leben seind erhalten worden, nicht die sie es mit solchen erhaben als den
aussorchlichen wercke heyen verdient, sondern weil sie damit nach dem befell
Gottes die verordnete mittel ergriffen: also werden auch arme ver-
Gottlichen schlang verzifte u. verwundte menschen bey dem Creutz
Christi allein durch die geistliche anschauung Lob an Creutz erhöhten Messia
Glaubt Ehr u. Erl. J. C. nicht als durch mit bestand verdienstlichen werck
sondern allein die wahre seligen glauben, ein pur lauter gnaden geschenck gottes
ist, sonder weil wir mit dem glauben alle mit der Hand Christum mit seinen
verdienst ergreiffen und appliciren und zueignen: in massen solches
die 3. gutthaten schreifft klärlich bezeugt; Im Rom. am 3. Cap. schreibt
der Apostel Paulus: Die sind allsamt sünder u. mangeln des ruhms der
sie an gott haben sollen und werden ohne verdienst gerecht aus seiner gnad
durch die erlösung so durch Christum geschehen ist, welchen gott
im Ephes. 2. Cap. aus gnaden p. dahero man sich der werck Christi
nicht auch nicht alle auf den glauben, in dem er sagt, wie Moses p.
wan darmagen die giftigen stich der Hellischen schlangen fühlet, und wan
die wunden sammt sünden schmertzen der sich selbst so hoch bekommt,
der schauen mit geistlichen glauben mit augen an den erhöhten und am Creutz
hangenden Christum, sagt der verwundte lüft geflachen sind verdienst auch
dem schaden, und strecke mit dem Apostel Paulo im Philipp. am 1. Cap.
Christ ist mein Leben, sterben ist mein gewinn; so wird er lut der Schrifft
im Joh. am 11. Cap. Leben der ewig Leben: so wird nit in der gericht kom en, sondern
vom tod zum Leben hindurch dring. wolchel mich allmechtig p.

Anno 1624.
Concio 117
XXIX.

LOTIO PEDUM.

Johan. Cap. 13. à v. 1. ad 16.

Es wird diese jetzt angehörte Historj von dem fußwäschen jährlich
auff den heutigen tag in der kirchen und gemeinde gottes abgehandelt
und erklärt, dieweil sie ein fürnemmes stück ist der passion und des Le-
bens Christj unsers Heylands, darinnen er seine treffliche Demuth und Liebe,
sanftmuth bezeuget, darin er sich denen unsern Heyls willen verachtet.
Und uns ein Exempel und beyspiel gegeben, denselben nachfolgen sol-
len, hochgelobet, Maria S. Paulus vermahnet Philipp. am 2. cap. ein jed-
lichen sey gesinnet, gleichwie Jesus Christus auch war, welcher ob er
Gottes sohn aber seind in solcher Historj verfasst und begriffen. In dem
letzten wird beschrieben die fußwäschung, es ist solchen nutz zu demb-
thun, das Erste ist des Ostermahls und passcha, welches Christus
unser Heyland heimlich mit dem Jünger hette gehalten. Darauffhin
geht zum Dienen und Lehren ein schöne nachfolgung, welches d' Herr seinen
Jüngern gethan und darin die ursachen dieses fußwäschens erklärt. Par.
was den anfang des ersten stück belangt, so machet S. Johannes für-
derst drey jungen nam Petri d' sich dieses fußwäschens und hangen,
derselbigen für und in die Hand genommen hat: und sagt es sey der
Herr Jesus, denn es ist ein Jüngers gibt es an allen ansehen, und sehet
mit ein blosser mensch wie er von außen es ansehen kann, sondern ein ewigen
Jüngern gan sey: Der Vater ist allein REDDITOR WORTS mit Herzen kündi-
gen, wie Paulus bezeugt in 1. Cor. 2. Etwas die geistlichen Herzen zu nieder-
welchen und den Glauben ein starcke ermahnung sein soll es wir und dieses
fleisches für allem Sünden und Unreinigkeit hüten und verschen:
denn sonsten es stehet und d' Teufel Satan gewöhnlich mit dem selbstrich zu stehen
es an uns mißbrauchen, wenn wir schon diese od jene Sünden begehen, so reche
ob dasselbe man auch, Gott S. nemand einigerweis schaden darauf. Aber hie

Barnamen wie der Christ allhie anrufe, und sich ihm nichts für seinen eigen
darbey: Erfahret sich nun und verzeiht hütten in höchsten seiner
Schwachheit, und weil mehr sollen wir dem schenden zu sündigen in gegenwart
dieses allerheiligsten Tabernacl. Darnach, so preiset er an ihm seine mit dünck
zu Liebe gegen dem armen Menschen, welche er mehr zeigt und sonnig, es
sei nicht mit Mosis, Monat, od. etwas fürwendet, sondern von anfang bis
an das end gleichsam sich bey seinem Menschen, sondern allein bey zu
dem Tarzen findet. Wie auch durch nun diese Liebe Christi in allen
fechtung sollen trösten: Also soll uns auch dieselbig nun starcke un
ermahnung sein, es mir unsere Zeit und Fahrlichkeit nicht unterzum ing
eben darauf, frumbkeit und Fahrlichkeit, sondern allein in die Liebe gottes
und Christi unsers Heylands zu schreiben; Der sonsten unsere Liebe
gegen gott gröbere sein mag, als die Liebe gottes ist gegen uns
Menschen, wieder es klaar zeugnus S. Johannis d. 1. Ep. 4. cap. schreibt,
Laßmann sagt die Liebe, nicht es wir gott geliebet haben, sondern
es er uns geliebet hat und gesandt seinen Sohn zur versöhnung für
unsere sünde. Zum dritten sagt er darum es dem Tarzen Christo von
gott seinem himmlischen Vater alles sei in seine Hände gegeben, da
mit wird es tertium sacramentum communicationis, sicuratum wie man in
Schriften redet communicirt und bestätigt, da dem menschen Christo an
gen das höchste Heiligen Vereinigung mit dem Sohn gottes nicht ver
schenket, sondern reichlich gaben conferirt und mitgetheilt worden.
Dan alles was Christus empfangen (sagt S. Tafer. Albertinus) es hat
er empfangen nach seiner Menschheit und nicht nach seiner gottheit:
Dan den zur stat kan nichts gegeben werden, man wolle dann mit dem
obgedachten Arrio sagen, es der Sohn gottes ein wenig kleiner
weniger gut geachtet, sondern allerdings und hat hab empfangen zu werd
ist nun dem Menschen Christo alles in seine Hände gegeben, so ist ihm di-

ein ös gegeben worden, es an Ehr und Wirdigkeit allenthalben geyaneuertig
sein in Himmel und auß erden, im Meer und in allen Tiefen, verwun-
schen es an warhaftig zu Himmel gefallen und warhaftig am dritten tag
widerum kommen wird als mit Warordnung Christus den Jahandy in der
ordtem wie die artickel unserer Christlichen glaubens außweisen: Dann ös
ist alles Jar in seine Hände gegeben, und ihm alles undertan gemacht, der
das nichts auß gelassen als allein sich selbst, sagt die sp. vor der ueber am 2 kap.
welche sagt: Jener der feindan d Kirchfahl Christi nun den Christlichen Dor-
in den augen und lasten extremertur satana gantz haßerlichen ihm
genannet wird, die sie auch mit dem feind selbigen Namen d Virgin
al bey den einfaltigen warhaft zu machen vorstehen. aber sie ist und
bleibt die Unbarmhertzigkeit warhaft, sintemal sie nicht allein auß dem
Christlichen gesatz gehen muß der Christlichen Vereinigung notwendig
Christlich erhalten, also es dieses muß auß gehaben. und zu stunden werden,
wie man jene mit Tugenden und tapfferlichen mit den Christ-
sondern sie hat auch ihr fundament in gantz erwort, und wird von
Christo Christum selber bestätigt: dann also spricht
er Matth. am 18 kap. wo zwey p. und am ende des 28 kap. sagt er,
so ich bin bey p. Auß dieser Christlichen Jahr allen zu wor weis, dan die
seinige so in Israel seind bis an die ende Welt, dem d Vater alles
Jar in seine Hände gegeben, der Underwindt sich mit solchen kracht-
gen Trutz, es er nach gehaltenen Abendmal von tisch aufstehet, seine
Kleider ablegt, mit einem schurtz sich umbgürtet, wasser in ein becken
nimmet und anfaht seinen Jüngern ihr gemein die füsse zu wasch-
und dieselbig mit dem schurtz damit er umgürtet gewesen wie darnach
abtrucknen. Stellt also d Jar ein für seinem knecht, d Meister für
seinem Jünger, d Schöpffer für seinem geschöpff d allmächtigi gen
für den sündlichen Menschen. es hat nie ein tiefe demuth und Nidertrach-

tzlich sein, darüber sich mit menschlichem verstand allein, sondern die ein-
gebung eweiß gott nicht verwunderen. Damit wird auch abermahlen, und
erweitert und für augen gestellt die hohe gnadenmarck menschlicher erlö-
sung und dabey erwiesen die hohe gewalt und eraffter menschlicher sünde
gewalt so gebaren worden: dan wie Christus alhie vom himmel herab aufsteht
und die menschliche marck zu verzehren sich rüstet: also ist die ewige gottes
gewalt am himmel bereit und wie es die schrifft nennet in die fülle der
zeit auch das geheimnüs seines göttlichen willens und auch durch seine
gewaltige mainstatt sich und in diesen jammerthal kommen, wie dis ein-
gang geschrieben stehet. da taucht er er seine kleider abgelegt, sich seiner
mainstatt entäussert und dienstgestalt an sich genommen, da er wie
ein ander mensch geboren und gebrunnen, geschlaffen und gewacht, gu-
zelet und gewandelt, hunger und durst und andrüb sal erlitten, und
auch gestanden. der gegantzet hat er sich umbgürtet mit einem schürtz und
fewer ofen, darüber mit dem er nachmahlen ihre füsse wieder abge-
trücknet. ihr sich in unser fleisch und blüt eingewickelt, welches er
dem die jungfrauen Maria warhaftig an sich genommen, doch ohne sün-
liche lust und gebrechlichkeit, darin er uns von allen sünden erlöset
und von allen unflat gereinigt hat, und dahalben durch die taufe,
die er alhie angedeutet damit die er erhalten in mir herlich genommen
und den jungern die füsse gewaschen hat. p. und so mit vom herrn
[illegible] und zum andern auch [illegible] des Christus in und [illegible]
des [illegible] hier bei solchem fussewaschen mit den jüngern und sind es
mit dem herrn petro gehalten: dan da die ordnung auch an ihe
dem der seine füsse selbe darstrecken und sie ihme vom vater-
wäschen lassen, weigert er sich aber und sagt, wolstu mir die
füsse wischen: dafür behüte mich mein gnadenreicher herr
ich mit mir solche torheit begehe und gestatten mir die füsse zu wasch
lassen nimm solchen dann ich nicht wartes bin die schuhriemen —

auffhöresen: Dan du hast Christum d. Sohn des Lebendigen gesagt, der
aber bin ich armer sünd hafftiger Mensch: du bist der herr Himmels
und der Erden, ich aber bin dein armer gemächt und dienstknecht:
du bist mein herr und meister, ich aber bin dein diener und jünger: zu
dem hat sich darzuo, der ist der jetzt und hünigen daisch erzeigen, für dir
niderfallen und dir die füß wäschen. Gleich damit petrus hierinn
wahr seine was d. Paulus schreibt 1 Cor. 1. 3. d. natürlichi menschen
dan wird d. wallt weisheit und torheit ist bij gott, wie in unsa Jaymer
lich. am 7. cap. geschrieben stehet: Also ist die weisheit gottes für menschlichen
augen eine torheit, darumb sie dan jmmer der meinung sie gott
sonder sigen haben und ihre eigne richtigkeit als das Torten wege, und
muß sich also die weisheit vor ihren diener zu ertödten und mei-
nen lassen. Petrus meinte es wohl und Jacob nicht darzu lasten
es Christi bistum nichts denn nutz und denn zu gewinnen jemals für
genommen und hochgeschätzt wie auch nie anstehen
gehabt: noch darfür er jetzt beschüttigen er thuenz seinen Herrn
nicht gemach, damitzu sich selbst hie sehe, und stirbt sich selbst in ni-
drige verachtung, darumb weil er ihn und seinen mitapostolen
begert die füsse zu wäschen. Also thut der Herr jm für mir exem-
pel anfahen an exempel man Christum den Torten selber in gehorsam
aufstrichs und seiner Lieb und ohrentung begert: dan sie mei-
nen es habe mit ihr eine gelegenheit wie mit wallichen Ge-
tentaten, fürsten und Torten, bij denen man hüher ausbeits
muß verlangen durch ihr Rats und brauchte, Ihr weisen sie und
zu der abgestorbenen und in gnade zuhenden Teuchigen und Heiligen
und dieselbige und für hin aufstehen, so doch Christus ausdrücklich
Matth. am 11 cap. sagt, denjenigen zu mir. Eben d. Herr ist
ist bisher als d. Schuldt des Torten Christi. Eben also machen sie es d. mit

dem Tocher. Also auch mal, daß alliga ist von Christo Nyessem Testament also ange-
setzt und zugebrauchen befohlen worden, es man darinnen mit dem
brot soll ihm seinen Leib, und mit dem wein im kelch in sonderheit
trinken sein blut: solches gestillt keyserm Herrn nicht: sondern
sie haben nur ihre meinung, und wollen man soll allein den
wein und ersten theil behalten, den andern aber austheilen und ausgiessen.
Darum sey ja dem Leib ohne blut, so geschehe es doch nicht mit ge-
dingen geschehe, wey man den gemeinen man ohne blut in sonderheit lasset
da mit sie den nicht wissen thun als ob sie Christum den Menschen sohn
und das Verlorenstandt bey schüttigen, so solches zu vor mit mehrs
gering bedarfft hab. wie nun dieses gott dem Herrn gefallen ist gilt
Ich hette zu verlumen da er zu ihm sagt wenn ich dich nicht wäschen,
so hastu keinen theil mit mir, du kanst mit allem mit meinen hinger
sinn, sind a hast auch dein gemein gehabt an dem Creutz gewest und
auch dein stetigkeit: denn du ist ja gehorsam bisher als ostermonta
1 Sam. 15. Cap. Ob dieser Jordan und mit selbst sich patzus, gibt dir
dunckt nahe und weist auch nicht mehr allot auch gutes machen, Er hat aber
so weit auch die Tochter sich, und will ihr Herr soll ihm nicht füsse allein
wäschen, sondern a. es Haupt, die Hand und den gantzen Leib, also
es er abermals einer instruction bedarfft, bitt dem Herr sie ihm streyt,
wer gewäschen ist der darff nit dan die füsse waschen, sondern er ist
gantz rein. ebgleich wie einer sich in bad gewäschen hat und sich auffstet, aber er
füsse wird nun bey sich hat wenn er herauff gehet und sich auffstet, aber er
wäschet nit darumb den gantzen Leib von neuem, sondern streyt die
wäschet allein die füsse ab: also ob wir zwahr in Christum mit der 5. Taufe
mit dem blut Christi von sünden werden abgewäschen, so bleiben wir
darumb nicht ohn sündliche schwachheit, und so wir bey wir und
aber nicht von neuem die ersten taufen haben, sondern dieses täglichen
dem und buß wäschen wir allein die füsse und bessern mit allen
Heiligen aus dem Lauter Meyen, Herzen und Meyen schuld, ab p.

In dem Dienen und Lesen Gottes. Wie dann Marcha[illegible] Fisteg die Eherat
Sarz seinem Jüngern diese Fußwaschung, zu was End er dieselbige
habe für und an die Hand genommen, nemlich, es soll ihnen ein Exem-
pel, Muster und für bild sein Demüthigkeit, wie sich ihe
ihrer er, was ich euch gethan hab, ihr habt euch Meister und Herr und sa-
get recht daran, dann ich bin auch: So nun ich euer Herr und Meister,
auch die Füße gewaschen hab, so soll ihr auch euch einander die Füße waschen:
Es ist ein Exempel hab ich euch gegeben, daß ihr thut wie ich euch gethan hab. Ge-
denkt, wie man in Schaden Adam à Maria ed Ming, So ich auch vor euch
also hab gedemüthiget, daß ich für euch bin Mensch geworden,
Füße euch gewaschen und diese nachmals wieder und zu ziehen hab: So
soll ihr solches Exempel auch in ewiger Demüthigkeit herzunder
halten, willig und gewaigt sein mir und in allen für fallenden nöthen
beyzustehen und zu dienen. Welchen Vermahnung dann und allen samt
auch den Heutigen tag auch gilt: dann es stehet ihr stolz vom Vater ein-
geboren, der mir im wider wie es hat wollen angor schreiben, allein
halten den Vorzug Haben und höher, theyer als und die andern gewach-
sen sind. Es soll uns nun billich erhuden und in gegenthal ewiger
Demüth in ansehen Christi und erwerben die betrachtung
der Freiwilligkeit und Mutheidigkeit Christi zu hohen Lebens: dann
was ist der Mensch auch in seiner größten Herrlichkeit? Vir nihil, ex Adam
sagt Prudentius, aliquid tegit, ein solches Hierdt nur auch tuch als
wird: daher die schrifft den Menschen Haben den allerunfleiß-
ten und unbeständigen sachen vergleicht, als einem schatten Job am
14 cap. einem ps. 78. dem staub, reiffen und Eunuch Sap. 17.
den Blümblein auch dem Heu und dem gras auch den wasser
Ps. 40. Es was erfahrt sich dann die arme Erd und Asch, ist doch der
Mensch p. Syr. 10. was nun mit Erden als den in seinem Sterben

mit sich, nichts als nur das zum gerat und spiß, was das gemeine sprichwort lautet, ißt und aufsitzen, stand und aufsteht, gelt
und gutes bleibt allhie dahinden, und die welt verschlingt unser beute
und seigen hinny ob es auch unserer ehren manigfalt. Und wan glück
es nicht wäre, so stehet das ob menschen glücke auf einer zunden kugel
die sich taglich verwandelt, es das heute zum oberstan und es oberste underwird,
ob heutes glückselig ist, wird morgen armselig, der tant auch ist wird morgen
arm, ob heute in ehren gewerbt wird morgen verachtet, ob heut gesund ist wird
morgen krank, ob heutes alter menschen fell und gut ist heu wird morgen
kein männiglich ungehindert und gefahrlich. Ist derwegen nit sonder klugheit
wan ein mensch in betrachtung dessen sich an seinem stand lest begnügen, halt
sich in warer demuth zuruck und folget ob tremgerzigen lerermahnung
des weisen lehrers Syrach cap. 3. Tabet und blues gerey p. Es ist solches
nichts, sagt sind ihr so ihrt thut, sagt ob Jacob: Die wil ob zeit ist. wolt gott ich
demütigen Jacob gleichlich und wahl: denn do ehrgeitzige zunke trichter
und trachten, zumen und trachten, sorgen und sich ungstigen ist nüzt
hoch ankommen, so sitzen diese in stillen ruh und warten ihren geschefften
ab, da jma sich sperren und wehren und halt so lang gemach ihnen
in ihrem furnemen fahrt, so seind diese mit ihrem stand wohlfrieden und
mögen auch ihr teil und wolfart gern gönnen: da jma kein männiglich
derwegen werden darfest, so trabet man in gegenheit diese, und so ihnen ge
nügt und gemagen: Ist sum a uno ad omnes stolzen trutzlich und tubel ge
hat so trabet man ihr noch dazu und verlamt sie mit gewalt strafft: Wi
dem demütigen aber hat man mit sondlichs mitleiden und ist ihnen allerhand
parasen de. Schoch. Vort seind sie auch fahig und besitzen ob. Laben, wie
ob sie solches mit ihrer demuth hat verdient: Sonnt Deus e vita eterna sagt ob
sonder weil nahen auch diese tugent nit kann ob. mere freisen ist
ob jmingen, so durch den glauben an Christum seind fenig gerecht ob. selig ge
macht, gleichwie man einen guten baum an seinen früchten erkennet. p.

Ex Cap. 15. v. 9 Lib. Judicum.

An. 1620. In Feria Trinit. p. Conc. Vesp. 7.

121

Concio. XXX.

v. 9. da zogen die Philister ~~die Philister~~ p. v. 17. schlug damit tausend Man.

Es. v. Paulus 3 Euchsarcöglte rüst Jung gesell, sehr hat nicht Ursach klag
1 Cor. 15. 1. Cap. wir Christen das gedenckhen Christum den Judas mit
irgarnus und den grieffen mit dorfft: das nicht Ungedenckhen der
Barmhertzigkeit Gottes, als es etwas soll leiden und sterben und mit seinem
Tod den menschen das Leben und Seligkeit erlangen und zuwegen bri-
gen: in massen dan nit allein die Juden sonder auch die Türcken ernst
nach auch den heutigen tag stettan, das wir an einen solchen ohnmächtigen
gott glauben den mehr als wir und halb tausent Jahren ist gekreützigt
und getödtet worden. Und zwar wan nicht die H. Schrifft als das Ver-
fahlbare wort gewes, darauff wir einig und allein beschaiden sind, solches
Lachen, so wären wir Christen freylich die thorichte Leuten aller Kreatur:
das thorichte und das dem gehaltenen Menschlichen geschlecht auch kein
mittel wäre zu Heil und mögen gebolfen werden: in massen dan
Christus selber Luc. am 24 auch Moyse, auch den Propheten
und psalmen beweisen das Messias hab müssen Leiden und durch solch
Leiden zu seiner Herlichkeit eingehen. ~~Es stellet~~ und aber die H. Schrifft
und sonderlich das Alte Testament das Leiden und sterben Christi auch frey-
erlich nach für augen, ~~sondern~~ mit worten durch prophetische weissagung
darin hierzuthun verstand sich ungefeyrt und dare kein zweifel wird, wan
es 25 Cap. des Propheten Esaie betrachtet und ausweist. Darnach aber
auch in allerley Historien, Jüdischen Ceremonien und opfferen, darin
man das Leiden und sterben Christi ist fürgebildet und gleichsam vorgestellt
worden. ~~Under~~ welches ~~tödten~~ „das mit der geringsten sünde der fürnemsten
Christ ist der Reichen Simson, und was sich mit dem selbigen in zeit seines
Lebens zu getragen und zugetragen, dahin etwas auch sichtlich gleich
Bildnus gehalten werden: wir wollen aber auch dieses allein die-

abgelesen wors für und an die Hand nemen wy als wolche mit dem Z-
ge zu dem Christenthum und Herrschaft Christi da von wir nachst verganganen
Pfingsten in d Kempt predigt gehört, und die verfolgung Christi in den Kriegs-
läuften erst kürtzlich erklärt wird, aber nit stimmen; und dabey in Zeugen
worin und in ers stecken dessen der dapffere Held mit Christo ungestüm
bis land Canaan und verzichten wird. Ein Tag wolle zu schlaffen.
Es ist aber, damit wir die Historien erzählen der Zehen Söhnen mit stäts
fahren Feld gemeyn den Ungläubigen Sprüche als es ein Lamm
mit den Wölffen zu reden mit den Taubeln zu schaffen, das sind
wahr Christen Man mit einem Knecht Knebelen erschlagen, d
Stadt Thor zu Gaza mit schlüssel und Riegel mitgehaben und auf einem
hohen berg bey Hebron getragen und durtz hoch einem
ende mit gantz Heerd mitgemordtem darin etlich tausend Menschen
umbkommen und hardorben sind. Dein Gebürt hat mit Gewalt zu
vor den Ochsen eigent und ausgezogen es ist war da die Kinder Israel aus
d Land und Jrrung d Philister entlaufen und erlösen; haben sie ihr
Ochsen, Kürsen und Rüstungen gemacht aber sich gemacht, aber
Christlich Ehrl abgebrochen Tadey: denn ob sie hier auch viel guts und
wohlthaten anzeigt, die heute d meyster gedanckt, es sei sich mit mehr
aber sie an Tadey hörtten, so haben sie doch dies alles Heiden ge-
fahrt sich und standen ihr untereinander zu ärgern und Unchristlichen
d Lebendig in die Hände seiner Feinde zu Leiden: Dem hierauf
die Philister sich an seine Kraft auch hörtten leiden, als der Herr
Gott und stärcke ihm auch bekant, so Jahre sie mit Feuer d Zeugt wie
das die Kinder Israel und Leuigen Juda, und Bayern die sollen ihrer
ihren sind dem sie gebunden überlieffern, sie wollen sie ihrer keinen
Schaden zufügen, sondern alle bald wieder ablösen; Welches
barmitzigen die Kinder Israel, fertigen 3 tausend Man ab die den

nun zu Simson in die Steinklüfft zu kommen, da er sein Aufenthaltung
gehabt, erstlich mit ihm und sagen, weist du nicht, daß die Philister herrschen
über uns? warumb hast du es an uns gethan? daß du sie hindlich angegriffen
Ihnen ihr Leben hold verbrennet und sie damit ersteckt und in Harnischen
bracht, daß sie uns mit Gewalt überfallen und belägert haben. darnach
da sich Simson entschuldigt, er habe gleichfalls mit gleichem vergolten, dieweil
sie ihm sein weib genommen und verbrennet, so hat er billich ihnen ihre
Frucht verderbet und auch schaden zugefügt. Da begeren sie an ihn, er soll
sich gefangen geben: denn sie müssen ihn überliefern wollen, sie wüchse
nach und gütz, ja Leib und Leben, bleiben und verfallen. Simson bewilligt
doch mit der condition daß sie nit selbst wollen Hand an ihn legen, zuerwürgen
und umbringen, sondern nur binden und den Philistern lebendig überlifern
lassen: da sie ob ihn nun herfallen und mit neuem Geschrey losbrechen, legt er
sich gutwillig den ihnen binden mit neuen Stricken und seinen Feinden
entgegen führen. wie diese figur an Christo dem wahren Simson sich
erfüllet worden. Eben auch zum theil nach Maryenmyrnen Vorbey
gehört, zum theil belangt die Evangelische Historj Brauch und weiter:
Denn ist der nicht auch ein streitbarer Held von Ungläublichen stärcke?
sein mahl ihm allzugewalt gerachen ist zu Himmel und Erde kommen: der
auch über, menschlich nach ihm verzellet, ist
Matth. am 28. und zum Eph. am 3. Cap. geschrieben steht. Dieser schlägt
er zwar sonsten ohne alle Leibliche waffen und mauffen mit dem Kinnen
wöllen, daß sie mit darmassen zu boden alle oben sie darnieder geschlagen. Ihr mit sein geburt Marien der J. Jungfrauen
von dem Engel Gabriel verkündigt worden! Denn sie empfieng, sie
werde schwanger werden im Leib und einen Sohn gebären, soll nennen
soll sie JESUS heißen, denn er werde groß und ein Sohn des Höchsten
genannt werden: und gott der Herr wird ihme den Stul seines Vatters
David geben, und er werde ein König zum über das Haus Jacob ewiglich
und seines Königreichs wird kein Ende sein. wie wir Luc. am 1. Cap. lesen.

das dem nit seinem volck den Juden vielfaltige gutthaten erzeigt W.
begreifen, die blinden sehen, die tauben hören, die stummen reden, die
aussätzigen rein und die erlyhmen und ihnen Leib gemacht. darna-
chm ihnen die Lehre des H. Eytij vorgetragen und sie zu ihrem Zügl
und Ratig dieselbig vielfaltig underwiesen. das Volcken sie ihn aber das
für kein mit dancke erzeigen und erzeyget? Kein bysonder als die
Pharisaer theilten ihm Ketzer und Raymbten Omison. Dan were jmm
die obrigkeyt gelaßen? wan sie ein ketzer ihm Landsfürsten Tödten, so
würden sie von ihm aber gejagt, jüngerlich verwürgt und umbgo-
bracht werden: darumb sagt er bysam, es gehe jetzt ungleich besser
allem als vor sie alle. Also fürchteten dieser die Römer und bysy-
chen were sie den Tartar Tyrannen gehen, so nemt gar die Römer von
mem und ihrer Land und Leut nemen; darumb sagt er bysam mi-
nuchts sorge, Ist mit dz gantze volck verderbe. Gleichwol aber were
die Jüden Statt nicht Tartar bey Simson außrichten können wan
sie sich nit willig von ihnen Jaten binden lassen, welches sie zu dem
Ende gethan, damit sie nit dörften darüber in gefahr kommen:
Also sind auch alle anschläg der Juden wider Christum vergebens und
umb sonst gewesen, bis an sich gutwillig zum Leyden fangen und
binden, und deßhalben umb sonst in umb ungleich allzeit willig: dan
da were anfangs von gott sind erschaffen gewesen zur ewigen seyg-
keit, Jac. und d. Lied. Salom. 3. und gemeyn und durch die Sünde in
sinne streit und Noth gebracht. da were sonst Leibeigene sein müssen
Und von ihm gefangen gehalten were den zu seinem Reich. vide P. Fendt 2. Theil
2. Cap. 2. Art. Aber Christo umbsonst bürgen und haften sey Euch dank
dancke gesagt in ewigkeit, Der hat sich willig fangen und binden und
erlöset damit die gefangene aus d. starken darinnen kein erwehr ist,
nimmt in gegenheit des gefängnus gefangen, und erlöset sie so in

Herrn gantzen Lebey dmacht sein nützlich, wie Paul. am. 9. ps. 62.
Esras. 4. Habr. 2. Apo. geschrieben stat. Dahero sagt die Christlich und
tröstlich, Ligatus es vt solueres, Mundi ruentis compedes, per protrahe-
ns Cruciata & mundus aufert stultima, gebunden bist Du Herr Jesu Christ
damit bist du uns gebunden ist, trägst ab die Sünde durch deine schmer-
tzen bey die wunden allein hier gemacht. Darumb sollen wir billich frewdig
und fröhlich sein und mit dem Lieben David auch im 124 psalm singen
Wann Du dem Herrn nicht zugab, es ist schwer uns nicht hingan,
wann mit Gewalt das Creutz kompt ab, ist unser Seel entgang, ist reich
ist mit Freudt und wir seind frey, das Netzen Stammen sehr und bey das
Netz zerrissen und zerbrochen. Dann und nun dieser Bund Christi zum trost
denen sollen in aller anfechtung Sünden: also sollen wir auch da,
der Vrsach nun an Gnad zuuertrauen gedultig zu sein, wann wir Ernst
zuuerwerten und Christi willen gedultig zu leiden, und allesammt durch
sein Bund geheiligt und gleichsam geweiht: in massen sein das die
Lieben Apostel und auch heilige Märtzer gethan, die haben sich
nicht allein nicht geschamet Christi willen Leiden und Bund zu
leiden, sondern sich noch darzu willig gestellet und zum Leiden
gedancket es an sie wurdig geachtet Christi willen Schmach zu leiden: Dan also steht V. Fanty Actor. 20. cap. Ich fahre nun
hin gen Jerusalem, weiß nicht was mir daselbst begegnen wird, ohn
das der H. geist in allen Städten bezeugt, Band und Trübsal warten mein da
selbst: aber ich achte daran keines, ich achte mein Leben auch nicht selbst
für theur auch das ich vollende mein Lauff mit freuden und Betti
las mit Christlicher Martyrer begerd man solte auch seine Kertzen und bemder
mit ihm begraben, damit er in denselbig vor dem Herren Christo mit

ferr den Glauben mögen erfahren. welche aber so harte Halsig sein
das sie Christum, sein wort und stimmen verlangnen, ohn sie haben und ge-
fangnus und smach willen leiden wollen, die mitgehen Jener den
Gottlichen banden ihres Liebs, aber sie werden dafür ewiglich an Hand
und gebunden und die äusserste finsternus gemartert werden da heulen
und zähn klappen sein wird ewiglich. darumb das sie sich Christi
bekennen, die an sich und sich wollen geduldiglich getragen haben.
Ob nun wol die jüdische Hohepriester, Pharisäer und Schriftgelerten
Christo dem Herren keinen Hass schwarten das sie ihn nit wollen, aber
erwürgen und umbringen, sondern allein gebunden dem Landvog-
ten Pilato überliefern, und die Ceudes Israel sein Kreuzer und
Kaymbem smähen gethan, so bekommen sie aber frey und das sie nach
haben jemand zu tödten. dabey wirt dan in diesem glauben nach-
lich confirmirt und bestätigt werden, das J. Jesus von Nazareth
sey der wahre Messias und Heyland der welt: dan wo
dem Jacob Patriarch Jacob gemeyssagt, das ihm werde ver-
kündigt werden das Septer Juda wird entwendet sein, das ist, wan
die Juden ihr Kaymmel werden verlohren haben und müssen stumb
den oberkeit müssen ausgehen sein. und J. Josephus Damit saget an
das solches geschehen werde in dem 4. Monarchi, welches ist die römische
Auch bekommen ja die Juden selber das sie mit allem das Recht gericht
verlohren, sondern das sie auch denen auch König haben als den
Heyden, dieweil den J. Jesus von Nazareth dasmal sich für den
ahr Heyden Messiam ausgeben und bekennet, solches auch mit
gewaltigen Miraculn wunderen und Zeichen bezeuget, so haben wir
ja nit Ursach ihn fürzuwerffen, sondern vielmehr dafür zu erken-
nen, auf und annemen, sintemal sonst in keinem andern Heyl
auch kein Name auf den Himmel den Menschen gegeben ist

darumen warte seitig zu werden ohn allein der namen, d Jesus wie
Esaias 4. cap. geschrieben hat. Es wird aber Christus der Emanuel
nicht allein dem seinem eigenen volck darin blutt straff ze wer geben
gan und gebunden, sondern auch den jenen unser stumbden und auß
landischen und der zu Heidnischen obrigkeit übergeben, zum zeugnus
d er nit allein unser eigtand sey mit allen den jenen sondern
auch d Heiden, wie ebenen d der selber von ihm zeugt Esa am 49 cap.
Es ist nit ein geringes d du mein knecht bist, die stämme Jacob auffzu
richten und d verwarlost in Israel wider zu bringen: sondern ich hab
dich auch zum liecht der Heiden gemacht, d du seyest mein heyl bis an
das ende der erden. Das selbe redet d königliche Propheten David, darumb
mandert er die Heiden auch im 117 psalm, und sagt, Lobet den herren
alle Heiden, preiset ihn alle volcker: dan sein gnade
d zaußen auch die Heiden erfrewet, darumb sagt S. Johannes in
seinem Evangelio am 11. cap. Jesus solte sterben für d volck, und nicht
für d volck allein, sondern d er die kinder gottes die zerstreuet
waren zusammen brächte. damit stimmet eben wol d Apostel paulus
in der Act. 3 cap. schrieb, wie dieselbe weren getauffet seind, die haben Chri
stum angezogen: Da ist kein jud noch Griech, da ist kein knecht noch
freyer, da ist kein man noch weib: dan ihr seid allesamt eins in Christo
Jesu. daher nennet er Christum 1 Timoth. 4. einen heyland aller
menschen, sonderlich aber der glaubigen. Merckenswerdig aber ist das
die jüdischen eigenen Messiam den Heiden aber geben: dan damit
haben sie gleichsam warhaftig auch ihr gestan und ihr recht d sie zu ihm
gehabt haben bewiesen, welches sie noch auch den heutigen tag mitgelten
und man sie ob recht bedencken wollten mit blutigen thränen be
weinen selten, wie ob ihnen ein zuber ist gemacht und verkün
digt worden der Christo dem Heiland selber Matth. am 8 cap. Es seyn auch
etliche der geistlichen weil warch kommen von morgen und von abend, und

mit Abraham, Isaac und Jacob im Himmelreich sitzen, aber die Kinder
des Reichs werden nach gestossen in die finsternuß hinaus, da wird sein
heulen und zähne klappen. Und S. Paulus sagt zu den Juden. Es ist
euch nöthig zu erst das wort gottes gesagt worden: nun ihr aber das
stoßet und achtet euch selbst nit wirdig des ewigen lebens, so wenden wir
uns zu den Heyden. Das sie derjenigen außer dem Reich Christi Gottes
ley, ohne Christ und gottes sohne Jesum an Christo und seinen erwor-
benen gnaden, durch ihr eygnes schuld: das sie Jesum den rechten Messiam
nicht gehabt, und warten auch nimmer auch, aber vergeblich und umb
sonst, mit äußerstem verlust ihrer seligkeit. Wie gehet es aber denjen-
ge zu, so sich gelassen gibt? Als ihn seine feinde die Pharisäer von seinen
jüngern haben fußen mit steinen und spießen gestumpfen, jauchzen sie
wider ihn und empfangen ihn mit grossem geschrey und frolocken: aber
ist stand wird bald in ein lügt war kehrt und verwandelt: denn der
geist gottes gerathet über ihn, so gebraucht sich seiner stärcke und zer-
reißet alle band und strick wie faden die denselben gebunden sind,
und da er denn wacht und erschrocken bey Jesu kommt, findet er den ge-
fangen mit stahl und eisen bracht, damit gleicht er seine kinder und erfüllet
tausend mey. Denn ehe ist er verjagt Christum dem Pilatus überantwort
dan wiewohl Pilatus allerley mittel gesucht ihn aus den händen seiner
feind Jesu zu machen und kein ursach fand: Gleich wie er sich
lich den Herodes nachsagen, die ihn geißlen, krönen, verspotten, verlachen,
entlich ans Creutz nagelen und tödten, dessen seine feind sich höchlich er-
freuen, aber ihn jüdisch, frolocken und sagen er hat andern geholfen
und kan ihm selber nit helffen: und da sie ihn mit gleich kreuz und mar-
ter hinan warten, darum meinen sie sie haben gewonnen: aber er
reißet entlich alle band und bande und steht mit freudigkeit, steht in einem gewaltigen
ehrenkleid von den todten wieder auf, und sagt seinen feinden mit
frolocken mit dem sie mit seinem leiden triumphiren und aufstehen als wenn sie
lebe. Aber dieses .p.

Rom. 4. v. 24.

Anno 1626.

Concio 126

XXXI.

HOMILIA PRIOR.

V. 3. Weil der Herr Gott allmächtig gut, es kompt das Mehrer zuerfahren
so auch jedem Christen erwarte nutzeyn und beyzestimmen will, sagt
er bey dem Propheten Esaia am 55. Cap. Wie sein Gedanken weit er mein
Gedancken der gerechter Theil gerecht machen, dan er sagt ferner Dinge: Man
ist ihn lustig, seinen Gnaden Thron erwegen das gehorsamb den er wol
kommentlich gegen allen seinen gebaeren erzeigt und Freundlichkeit
ey willen in allem erfüllet hat, davon die Christlich Kirch singt
der Sohn dem Vatter gehorsam ward, er dann zu mir auch jedem, der
unter jungsten tag in Gott er wolt mein Bruder werden. Darnach
sagt er an uns er für ein Gnaden sige, nemlich mit gerechten barmhertzigen
Dinen erwid mit seinem nach auch jedem zu finden, Also es war auch mit
Israeln Gnaden gewert, er verschuldigt sich aber nicht allein mit Unge-
duld sonder auch mit Zorn ist und Ungehorsam, darumb dieweil er in
das gelobte Land Canaan nicht kommen, ab wol erwelt von Gottes gnaden
David war auch mit Israeln dieser mit Sünden des Tatern, er begehet
eben nicht allein mit Mord und Ehebruch, sondern hellet auch in solches Ub
Gottesmuth es er hat gut mit ernstlicher strafe ist Sunder sicht worden:
Esaias bekennet er nachmals im 143. Psalm, es für gut dem Lebendigen
Menschen gerecht sige: Dan uns ist mit Menschen es er solle zum sein und
es er solle gerecht sein es Nom weis geboren ist, Ob ihn und seinem Leibig
ist Sunder ohne tadel und des zum mal sind nicht rein für ihn, weil durch
Allein es Mesias ist es gerechte Gnade des Tatern es dem Sünder nie
gefallen und in seinen Mund dem Betrug nie ist erfunden worden. Ob
Weniger so berichtet gut es Tat in solchen worden für es 5. mal die
den sein Gnade wartet ihm und ausstehen, nemlich Abel gerecht
machen, nicht die Juden allein sondern auch die Heiden. Dan den Vater
Abel mit Menschen es und des Jarus wie die schrifft zeugt in jüdischen

mpfangen und geboren auß in dieserm jantzen Leben wollen Sünd und
Ungerechtigkeit: Wollen wir nun in Himmel kommen und Selig werden, so
müssen wir vor gott gerecht sein: Dan wie sie mit gerechtigkeit gott, ja die
gerechtigkeit selbst ist, also will sie auch mit gerechten umb und bei sich
haben. Dessen ist kein der gerechtigkeit knecht, der Tatzen des Alcoran verhaftet
und macht und gerecht: darumb trigt sie dan fürstlichen Namen es sie Jesus
es ist der durch gerechtigkeit ist, wie es der Propet Jeremias am 23 Cap.
bezeugt. Wie macht sie und der gerecht? Es wird zum 4 in dem angezo-
genen Stücken aus Germalde, nemlich zum Heil durch seine sie Bemeh-
rung, mit der unser Historischen wirckhaftig zu verstehen ist, sintemal der
Heid Cancel wie S. Jacoby bezeugt auch mit Werken sie Bemeh Haben,
werden aber darumb nicht gerecht: sondern durch den Glauben
Im glauben der Christen Bekantnuß verzeichnet und zum Heil zugeeignet
wird durch S. Apostel Thomas seinem Herren Christum erkennet, da er Joh.
am 20 Cap. zu ihm sagt, Mein Herr und mein gott: Zum Heil aber durch
verzeyn nun nur bei auffhebung aller Sünd und Ungerechtigkeit der
Menschen: Dan es ist nichts werdam Licht mehr an allem denen die
in Christo Jesu sind und ihrem Tatzen, schreibt S. Paulus zum Röm. 8.
Darum sind wir auch uns in dieser gerechtigkeit knecht des Tatzen dem
Menschen Sünden den ihnen wir genommen, die selbigen auch sein macht
schuldig gelegt und geteagen und sie damit vor gott gerecht und fre-
dig gemacht hat, es bezeugt auch der Heiden Apostel Paulus in dem
jetzt angeführten und karlichen Stücken genommen auß dem 4 Cap.
der Brief an die Römer, und zeigt deßhalb darumb an, es sey sich
auch in Sünden willen dahin gegeben, nemlich in den allerschmählichen
tod des Creutzes, damit sie unsere Sünde abgetragen, gebüßet und
bezahlet hat. Darumb bezeugt er es sie nicht sich hierzublich,
sondern am dritten tag wider auffstanden, damit wir rechtfertig
und versichert werden es wir wahrhaftig von Sünden erlöset und die

die sie auch sich nicht trägt.

sich darin sind wir auch uns in dieser gerechtigkeit knecht des Tatzen dem
und ihnen zum sie auch sich zu vor gott und die selbige an Stunden gleich

gerechtigkeit so vor gott gilt erlangt haben. Das wir müssen hören. p.
Was dan anfänglich der erste Menschen belangt, so haben wir bey ihm
allhie auch etwaerlei Menschstände anleitung zu geben, für das ehe wer
dan jemand ist von wahrem alsin S. Paulus sagt, es ehe sey daran gegeben wer
den: zum andern wofern es ist gegeben worden: zum dritten wer ihn da
rein gegeben; und das letzten zu was ende und warumb es darein ist ge
geben worden. Dan ~~an daran und~~ bedrachtet den wann S. Paulus allhie
zeuget es ehe sey darein gegeben worden, so ist auch dan vorgehenden wer
ken dieses tag. abzunemen es ehe meinend auch darzuhe als den Sohn
Christum: dan also sagt er, es ist aber nicht geschrieben allein umb sei
netwillen, nemlich des Patriarchen Abrahams, es ihm zugerechnet ist,
sondern auch umb unsertwillen, welchen soll zugerechnet werden, so
wir glauben an den der unsern Herrn Jesum auferweckt hat von
den todten, welcher ist umb unsertwillen darein gegeben, wer
müssen der herr Jesus sey, es bewiset uns unser Christlicher Catechis
mus, da wir in erklärung des andern artickels Christlichen glaubens sagen,
ich glaub es Jesus Christus warhaftiger gott vom Vatter in ewigkeit
und auch warhaftiger Mensch von der Jungfrawen Maria geboren sey.
Ist also der herr Jesus gott und Mensch in einer Person, eigentlich ist er vom
Vatter in ewigkeit auch seiner hab stuck und wesen gezeuget, mit ihm
und dem H. geist, gleicher ehre, Mächtigkeit und Herligkeit. Mensch ist er auch
Maria der H. Jungfrawen in der fülle der zeit geboren umb seinen brüdern in
allem gleich außgenommen die sünde. wan aber der orts jemand fragt, ob
dan der Sohn gottes es aber des Menschen Sohn sey darein gegeben worden, so
wird recht geantwortet, der gantze Christus gott und Mensch. Dan ob wol
die göttliche Natur deinen keinen anfang und derowegen auch also nicht mögen
dan darein gegeben werden als der ein unsterblicher geist. Jedoch dieweil
sie mit der menschlichen Natur, die darein gegeben wird, hier in einigkeit
und vereinigt ist, so dan warnach S. schrifft recht und wol gesagt
werden, es der Sohn gottes sey darein gegeben, sey gekreutzigt und gestorben

worden: Dan im buch d Apostel geschrieben stehet, er zum mit seinem eigenen blut sein gemein erlöst und erkauft hab: wie d 1 Corinth. 2. sagt S. Paulus, es der hat d Herligkeit (das ist d Sohn gottes, d es war mit höchsten ehren, bild des vaters und d glantz seiner Herligkeit ist, wie er die spiesel an die hebr. 1 schreibt) sey gecreutzigt worden: und 1 Joh. 1. spricht klärlich geschrieben es blut reinigt (christi des Sohnes gottes reinigt uns von allem unserm sünden. So viel höhen, grösser und schwerer nun die Person christi ist als d Apostelen, Apostel und Märtyrer, so viel höher, grösser und schwerer ist es die kraft und es verdienst seines leidens (eigne betrachtung der Person so dahin gegeben worden) confirmiert und bekräftiget unserm glauben, es wir desto weniger zweifflen, wie stärker warhaftig erlöst sey aus d tyranney des teuffels, aus der gewalt des todes und aus d höllischen verdammnus: was alles mit bleicher menschen für und were dahin gegeben worden, so wären es gar schlecht und unsere erlösung schey: Dan die schrifft sagt es dem ein bruder der auch erlöset werden gewis immer und ewiglichen, es kostet gar zu viel mit dem aus d teufels erlösen, es muss ewig verlassen und verbleiben immer und ewiglich. Dieweil aber der sohn gottes für uns ist dahin gegeben worden, so sind wir unserer erlösung gewiss: Dan dem kan keine herrlichkeit mehr zum als wir mögen bitten und begeren, sünd, tod, teufel, zorn des gerichts, allesamt in sünden ein ende, es können alle die zu ihm treten, sagt die christliche lehr mit d ostarlichen fest. und es ist der ernst und schmerz.

Zum andern sagt es sich nicht unbillig, dieweil der christus ein gott und mensch ist dahin gegeben worden, wo hin er dan ist gegeben worden? darauff antwortet mit allen lehrer und sagt, non ad carnis sed ad tormenta nisi sed ad martyr, welches S. Paulus im Eph. am 5. Cap. also redet, wandelt in d liebe, gleichwie Christus uns geliebet, und sich selbst dargegeben für uns für gab und opffer gott zu einem süssen geruch: Dieses heimet auch die opffer in dem alten testament welche auch nichts als schattenhafte zeugen gewesen sind von dem ta,

den und starben der fünfftzehen Knaben und Tißtausend Frauen: dan gleich
wie die Kind von Kindern, Jungen, Knaben, Mägden, Jungfrauen: Frauen
gleichen die zum opffer gebraucht worden, ohne allen erbarmen ist daselbs gegeben
worden, ausgenommen die es gesund, zum und ohne alle fehl und mangel ge-
wesen, da man das geschlachtet, abgesagen, die bleut gegen dem altar und
die tiffelte Jüden geschenckt, die sich angehenckt, und das übrige zum Heil
den Priestern gegeben, zum Heil den jungen Jüngstellet die solch opffer ge-
bracht haben. Also ist zwar Christus der allerschönste und den menschen
Kindern, rein von sünden und laster von aller Mißthat: aber die allen-
thalben ausgeschlagen ward er auch ohne allen mit Kindern daselbs gegeben, die man ihn
in seiner Jugend und fast gleich am achtzehen nach seiner geburt beschnitten
und für den Tyrannen der Königl Herodis bis in Egipten geflohen zu:
die man ihn daselbs seinem Lehr und Predigamt angefangen, seinen Jüngern
sein lehren gestellen und auszuzeichen gelehrt, darnach, verfolgt und
solche armuth zu leiden lehren die er selbst Matth. am 8 cap. geklagt, die füchs
Hölen gruben und die Vogel und dem Himmel haben ihre nesten, er aber alle
die menschen Sohn, hab nicht so viel eigenthumb da er sein Haupt sanfft hin
legen möchte: das er im garten am Oelberg, gefiert, gefangen, über und
wird alle Natur Kündigen Schmerz gelohnet hat: die man ihn daselbst
bey nächtlichen weil über fallen, gebunden, geschunden, und von einem den
gerichten Richter zum Tudaen ist geschlagen worden: die man ihn vor dem
geistlichen Caiphas seiner Lehr und Jünger halben examiniert, mit falsch
zeugen beschwert, unbillich und ungestüm geschlagen, und verhönet und be-
kennt alle einem gottlosen verdammet: das man ihn der weltlichen Obrig-
keit und den Heiden überantwort von denen er zum Heil verlachet und ver-
spottet zum Heil gegeißelt, gekrönt und auch die äußerste nichtswürdigkeit
worden: und die man ihn endlich als dem grösten übelthäter zum todt ver-
urtheilet, mit spey und gallen getränckt, an händen und füßen ver-
wundet, an das Creutz genagelt, hoch gerichtet und gestoßen hat: und
in summa zum fluch und verwaltung aller dinge gemacht worden: der ver-

flucht ist der am Letzte Journal: Und ein gefangner ist hernach bey gnad, spat
Deut. 21. Und Jun Gal. 4. Cap. geschrieben. Das ist es ist dahin gegeben, in
die schanz geschlagen und alle mit Kantzen und Lösschgelt dargelegt wor-
den. Daher wir zu der gegenwartigen Zeit der Historij des Herrn Jesu
Christi Leyden für das Leben in dieser allergnadigsten und schwerst-
lichsten Tod des Creutzes dahin gegeben. Es hat angefangen wie im 5. Capit
des Jun Evangelij Judas sein Untertanen Jungen Volk und Leute gegeben mit den
er ohn alle Rüwer Lüma gestiftet, er auch mit ihnen Verrätherischen
Buß seinem feinden Verrather Lohn: Zum Theil die Juden selber Handen
ihn gelegt, und nach dem sie ihn bey Herrn Caiphe alt einem gewaltigen
Rat zum Tod verdammet, dem Königlichen Landpfleger das gebelt derselben
Tod an ihne zu Pilatus überliefert haben: Es hatte aber wieder
Judas nach den Juden sie bißhet für unnütz Vermüdet mit warnen zu Leben
und zu allen Fürten, wan mit gnad sein Himmelischer Vater dem Last
gesetzt und solches gesteuert und hingelegen hatte. Darumgen so hat er ein
gemüthig sein Vatter daher gegeben, nicht aus Haß: Dan er ist sein Lie-
ber Sohn an dem sein Vatter ein Lust und wohl gefallen hat und klärlich
wie Matth. am 3 C. 17. geschrieben stat: sondern aus Liebe gegen unser
ner Menschen: Nam vt sonum liberaret filio non peperit, spat J. Bern-
hardus, damit er den Leuten nichts erlosen, hat er seinen eingebor-
nen Sohn nicht verschonet: wie S. Paulus schreibt Rom. 8. Cap. Gnuch
sonder müga bornen Sohne nicht verschonen, sondern hat ihn für uns alle
dahin gegeben. Derauß können wir nun ohnzweiffel merken wie
groß, wie mächtig, wie denen barmhertzig die Liebe gottes gegen uns
Menschen sein muß, es wir wohl mit dem 8. Capitel Ezechiel aus seinem
18 Cap. Ecclesiasten und sagen können, wie ist die Barmhertzigkeit und
Liebe gottes so groß, und hat sich gnädig finden, denen so sich zu ihm be-
kehren. Es hat die Natur in der Liebe mit solcher Liebe gegen Gott in
dem geschaffen, daß sie auch mit äußerst gefahr Leib und Leben
dmselben bey stringen, für sein sorgen und sich umb Zeit willen kein
mühe und arbeit abschrecken lassen: Und wan dieselbige nal wider-

jämmerlich umbkommen, d auch wol durch mein natürlichen todt ihm
auch d ghst und auch der augen zerissen werden, sitzt ewiger zeit wei
ki man sie ob so schwerlich verzeyhen und auch dem sein schlagen: Adam &c.
hat den ersten erste grost klaren die haben über wo der getrancket und ihm
frommen sohn Abel d selbig von seinem bruder Cain auch dem freien feld
umbgebracht und erschlagen worden wie auch dem q d s cap. can. Hieglich
und abel nannen, welcs der gros heiligen patriarch con. 37. jahr vor jarkan
und mögen durch die feder sicken da ihm d blutig rock seines sohnes ge
schickt gezeigt wird, und man ihn bezeuet ob jemer ihm ein wildes thier
fressen und gestorben: der er will sich allerdings nicht trösten lassen, sondern
wünscht d er mit seinem grauen haaren zu seinem sohn hinunder
in die grub fahren. wie täglich und erbärmlich stellet sich der königli
che propheet David 2 sam. 18. da ihm die post zu offen kommt von sei
nem sohn Absalon der er mit seinem kraussen haaren durch gewalt ver
hingnus wurd an eybaum hangen bleiben und sein jüngst jarts mit 3.
spierem dargestochen worden. auch greifen bekümmerung seines jartzeit
lich an diesen worten sich zöran, mein sohn Absalon, mein sohn Abs
lon, wolte gott ich wäre für dich gestorben, o Absalon mein sohn mein
sohn, der doch ein bösser ungerathener sohn gewesen, dem unser viel
bekümmerung gemacht und ihn endlich aus dem königreich vertrieben
wie den Mörder zu Bethlehem und in demselbig thier muß zu seinen
h. mich gewesen sein da man ihm ihr kinder aus befehl des königs
Haro die auch d schuld, wer den armen, ab den bösen jarsen und die aus
gemattigen und getödtet hat, d kan man leichtlich abnemen auch der
schrecklichen klay des propheten Jeremie am 31 cap. da er schreibt, man hört
ein klägliche stim und bitterkeit weinen auch der Rahel, Rachel weinet über
ihr kinder und will sich nicht trösten lassen, denn sie ist auch mit ihnen. Nicht
ist die liebe des himlischen vaters gegen seinem sohn und grösser
sintemal er die wesentliche liebe selbst ist, wie S. Johannes in seiner
Epistel q. bezeugt. Gott ist die liebe, und wer in d liebe bleibet, der
bleibet in gott und gott in ihm. Noch hat er sich seines schmerzen

und ausserwählt worden, auffs barmhertzigste seine Liebe gegen uns armen
armseligen und verlorenen sünder. daher sagt S. Lehrer Bernhard:
Misericordiam alij Dei omnipotentiam, ego misericordiam Dei
mirabor. Andere mögen sich ihrer wunderen über die Allmacht gottes, ich aber will mich
darüber verwundern, über seine Gnad, güte und barmhertzigkeit. Darum trüste
dich mein Lieber Christ in aller anfechtung, trübsal und widerwertigkeit
und stehe mit dem Apostel Paulo auff S. Epistel zum Rom. 8 Cap. Ist gott
für uns, wer will wider uns sein, &c.

Entlichen und zum 4. wird auch herrnach das ernstliche und auffmerksame
sehen der Himmlische Vatter Christum seinen Sohn Johan in den allerhertzlichsten
todt des Creutzes gegeben hat, nemlich uns armen sünder willen: den selben wir nicht genugsam hertzlich und
dannach werden, so müssen uns von sünden geholffen werden, die
über tretung müssen abgetragen, versühnet und bezahlet werden.
Dan ob wol gott S. Ehr gnädig und barmhertzig ist S. nicht mit uns
handelt nach unseren sünden und uns nicht straffet nach unserer
Missethat: so ist er aber darnoch auch gerecht, und will es seiner
gerechtigkeit ein genügen geschehen und die sünde gestrafft werden.
Derwegen aber kein Menschen Kind ist geboren, der auch dem Engel
außerlesen S. und von sünden helffen könnte: so hat sich der
Ewige Sohn gott für uns zum bürgen und Jaher anerbotten, und
alle die straffen auffgestanden erlosen wir und es gänzlich Menschlichen
geschlecht von ewigen S. sünden Jetzen selbigen Heiligen und Ewigen
Leiden: in massen er selber bekennet zum Heil in Eg. 70 Psalm, es muß
bezahlen es ich nicht gestohlen hab: zum Heil bey dem Propheten Esa. 43.
Mir hast arbeit gemacht in deinen sünden, und hast mir müh gemacht
in deinen Missethaten; Ich ich tilge deine übertretung um mein willen
und gedenke deiner sünde nicht. Und so kurtz von ersten Heil
der Menschen wolle. Was der andere betrifft und anlangt, es auch
Ehr und Menschen gerechtigkeit wider von den Leib. p. denen

Concio. LXXII.

als wenn wol alle und jede articul unsers Christlichen glaubens einmal
mosen klar-mach und zugethan seind, es sie nun die gleich an einem gütlen
oder Leiden ni einand Jungen; und so bald einer und dasselbigen beyfüllig
und verleugnet werd, so ist schon d gantze Christlich glaub umgestossen
und vernichtigt, gleich wie ein ein gülden Kett zu trennet wird, man
man nur ein gleich an d selbigen auflöset und zu bricht: Derohalb sie
hat sich solche Harmonie, schaff am allermeisten hierinen den articul
von dem Leiden Christi, und seinem früchten und fürbitten auferstehung
von den todten, daher sie dan gemüthlich in d. geistlichen schrifft zu
sammen gestellt, und zu dem werck unserer rechtfertigung nöthig und
zeugen worden, wie solches d Apostel Paulus nahen dem jetzt angeführ
ten streuchlein auch in dem 10 Cap. seiner Epistel an die Römer Zeugnus
da er und auch also schreibt: Ist sich das wort von glauben der wir
predigen, dan so du mit deinem Mund bekennest Jhesum, das er der Herr
sey, und glaubest in deinem Hertzen das ihn gott von den todten auffer
erwecket hat, so wirstu selig. Dieweil wir dan Christi 14 tag bey der ersten
articul betrachtet, nun heut von dem Leiden des Herren Christi, und sich
lich angezeigt wan die Person sey von daran ihm S. Petry schreibt es
sey sey daher gegeben worden: zum Andern, an wem sie ist gegeben
worden, für das dritte, wan sie daher gegeben: und dan zum 4 das
Letzten warum und auß was ursachen, sie ist daher gegeben worden
Wir wollen wir jetzt den Andern punct für und an die Hand nemen
seine auferstehung von den todten hat erfüllet und ~~[illegible]~~ Jetzen
war den Herren Christum von den todten habe erweckt. zum Andern
aber die Glaubbarkeit zu suchen die er mit solchem seinem auferstehung
Leib hierinnen gebraucht. Lasst den gnad Herr.

Es hat aber Christum den Herren von den todten erweckt aber den
innigen, den er auch daher gegeben hat, nemlich in dem allergrimä
lichsten tod des Creutzes, nun sey gnad seine Christliche Gemein: den

also sagt S. Petrus in seinem ersten Pfingstpredigt Actor. 2. Dieses Jesum hat Gott auferweckt, des sind wir alle Zeugen: Und an einer Stelle spricht er zu den Frommen Christen, Du wirst deine Seele nicht lassen in der Hölle, so wir Euch zeigen werden über dieser wahrheit an dem Exempel Mag. Johan. Dieses ist geschehen und worden, es sey auch und allen Volck von Christi Auferstehung gethan, es in dem Namen des Herrn Christi Jesu Nazareth, welchen sie gekreuzigt hatt, den Gott von den todten auferweckt hat, stehet dieser allhie für euch gesund. Damit stimmet überein die Epistel an die Heb. 13. etwan der Friedens Gott von den todten aufgeführet hat den grossen Hirten der Schafe durch das Blut des ewigen Testaments, der euchtüchtig macht zu allem guten werck. Der ab wohl Christus unser Heyland selber am 10. Cap. bekennet, Niemand nimmt mein Leben von mir, sondern ich lasse es von mir selbst, Ich habe es macht zu lassen und habe macht es wiederumb zu nehmen, Doch ist es daß dem jenigt die Gottheit nicht zu widder und entgegen: Dan es ist bey dem wahre ewige Gott Christus von dem todten erweckt: Und Christus ist auch eigentlich kräfften von dem todt ~~lassen~~ standen, und hat sich damit als den Sohn Gottes erzeiget. Auß eigentlichen kräfften ist Christus von den todten auffstanden, dieweil er dem ewigen natürlichen Wesen, sondern zugleich auch in wahren ewigen Leben ist, mit dem Vatter und dem H. Geist gleiches wesens, gleichen ehre, gleichen Menschheit und Herrlichkeit, daher er auch mit dem Vatter und dem H. Geist gleiche operation und wirkung hatt, wie er dieses am 5. Cap. sagt, Mein Vatter wirket bisher und ich wirke auch. wie nun der Vatter Himmel und Erden und alle Creaturen in seinem Sohn durch den H. Geist erschaffen hatt, des 33. psalms Meldung dem kommt ihr durch wort des Herrn gemacht, und alle sein Heer durch den Geist seines Mundes: Also erweckt der Sohn zusamt mit dem Vatter und dem H. Geist von den todten und macht die verstorbene widerumb lebendig, wie er alsoumal in vor

mayr Joyanny „ Cap. Johan. hatzuot, wie der Steuerin der tuttem nutze
warhaft und macht sie Tabundig, also auch der Sohn macht Tabundig und
so die mitt: Ian opera Trinitatis ad extra sunt indivisa sagt der h. Thomas
uns, die ewirkungen so an den Creaturen geschehen, werden von allen drigen
Personen der gantzen Gottheit verrichtet. Ist aber die Eußerwerkung Christi
für uns nutzlich dem Menschen in der h. schrifft zu geeignet wird, geschieht
solches darumb, dieweil es gantz warhaft menschlichen hertzen zuyngt
seinem wellen und wohlgefallen ist angestellt und verrichtet worden
der hat die gantze welt also geliebt es der seinen eingebornen Sohn für
sie dahin gegeben: So ist der Sohn dem Vatter gehorsam gewesen bis
zum todt, ja zum todt des Creutzes: Vermagen hat er auch seine Marter
nicht in dem Pillar gelessen noch fuogen es sein Heiliger Marcus
und Joh. v. Philipp. 2. ps. 16. geschrieben hat. Hat nun ein Christ
sein Mutter und von todtan auferwecket, so ist er durch sie mit
und widerumb bestrattigt und versohnet, und hat seinem gerechten zorn
gegen dem menschlichen geschlecht allerdings gemidert und stillen
lassen: darumb hat er nun sein bürgen aus dem mund des todes
lebt und gerettet sie allerdings, als der sie mit seinem kostbarem
blut abgelegt und bezahlt hat. Amen Dattig zeug der herr mit dem
menschlichen geschlecht habe gefuret, es ist auch der Jertzen warten
abfrawen da er am. 6. cap. sagt, Mein Vatter es ist der menschen ge-
schaffen hab, der sie wollen sich in mein geist nicht begeben lassen, wie
es aber mit den Jüden gewes für mich schreckliche dinge sind wen sie umbkomen,
es den nach dieselbig noch menschlichen zung genugsam ausstreichen. welcher
Jerem und so lamentaten Jeren und Ehgnad es Jerar noch wenig als
es dort der weise König Salomo prob. 19. sagt, die Ehgnad des kö-
nigs ist wie des zuttlen ~~des~~ jungen Tawens: Nun schreiben die Vater
kindigen oder Tawen, es wen darstellungi streckt, so fiert und
hebet darüber es gantzwald, es gewachsen alles thier in solcher forcht
u. schrecken es sie strack zur erden fallen und nit mehr auf kuen kis mag:

was ist aber des Menschen Sohn, daß er acht hat gegen dem Sohn des Lebendigen
Gottes, dafür Simmat und Eden fürchten und haben muß, wie der
Königliche Prophet David bekennet in seinem 18 Psalm, Wie Erde bebete
und ward bewegt, und die Grundfesten d. Berge zerstoben sich da to Zor-
ney ward. Damahl ging auß Gott seiner Nasen, und ein Fahlend Feuer
aus seinem Munde, daß es daher blitzet. Darauß dem die Tochter unglaub
zu machen ist was für ein ein ein Eifer und Zorn der wider des Menschen
Sohn gehabt wird gehabt haben, da Gottselbige durch Ebenbildung
seines Gebaues an sich transiret. Menschlich und bürgerlich worden ist.
Frühe ward da damahl der Seinen Zorn und ein Fahlend Feuer
aus seinem Munde gegangen sein: daher so dan auch bald einer von
Gott sendet dem mit einem Feurflammenden Schwert die Thür, der
Wegfahrt muß daß sie darin nicht mehr kommen dürften: so aber Gott
selbsten in Betrübtem Geist und Ernstlichem Gebet Tag und Nacht allen
Ernst Kinder und Kindes Kinder, und nach dem Heilighum in das ewige
Göttliche Feuer Verbrennen und gemartert werden: Aber Christus
der unser Bürge sey Lob und Dank gesagt in Ewigkeit, der ist an
unser Stat gestanden, und hat gesagt Gnade und Fried zu dem sich wegfer
Tobey. Man hat ihn auch darnach hingestellt, daß er nit allein in gar
kein am Ölberg gehiret und gesagt, Vater und nach alle Natürlichen
Eigenschaft gemacht gehenkt hat Hat: sondern auch am Stam des Creutzes ge-
schrieben hat und geklagt, Mein Gott mein Gott warum hastu mich
verlassen: Dan damahl ist an ihn erfüllet worden was schon bey
dem Propheten Zach. am 13 Cap. geweissagt, Schwert wache auf
über meinen Hirten, und über den Man der mir der nächste ist. was
auch ist das geschehen D. h. nicht durch seinen willen als Jesus so mit
jemand mit der Sünden mit Feuer Eifer solche Strafe durch gutes was
schuldet hat verdienet: Sey es Gott sein Sohn mit gethan und ist kein
betrug in seinem Mund noch erfunden worden: sondern durch
mein, dein, und unser aller willen ist solches geschehen; Wie

Gottes arbeit gemacht in deinem leiden, und hast mir müh gemacht in
deinen Missethaten, das ich leige dir mit deiner sünden und mueht mich
und gedencke deiner sündenmeht, klagt er bey dem Esaias 43. cap.
Und in 53. cap. stat geschrieben, wir geingen alle in der irrenn sheff
in jaßhaer sahe auf seinen weg aber der Herr warff unsere aller-
sünde auf ihn. Darumb dan auch der heiliger Gottes zeuge für unsere
Missethat geküßet und bezahlet hat, so hat auch gantz Christenheit
allen seinen Fleis und Ernst wider die menschliche geschlecht sein
Gemüt halten lassen und er kerret sich nicht andere gegen uns
und sagt greto. 3. Dilicie meae cum filijs hominum, meine lust
ist bey den menschen kindern: Derhalben sind wir durch die auferste-
hung des Herren Christi versichert und versichert: das sie nimmet
Er das selben von den todten erweckt, so ist es mir ein zeigung das er
alle sünden hat abgetragen, geküßet und bezahlet: Hat er aber alle
sünden abgetragen, geküßet und bezahlet, so hat gott alle verzeihung
hat so fur wan, sintemal die sünde ab allein ist erlosche und und
zerrissen gott von mir und trennet und scheidet. Und das ist das ein.
Last uns nun zum andern auch warnemen, was dan der Herr mit
dieser seiner auferstehung für grosen nutzen geschafft, und erwe-
cket er von den todten wiederum ist auferstanden, S. Paulus sprichet
alhie in der einigen wort die gerechtigkeit: Christus (sprich er) ist
umb unserer sünde willen dahin gegeben und umb der ge-
rechtigkeit willen wiederumb auferweckt. Dan uns also Christus
unser Bürge und mit seiner auferstehung von den todten, die vor gar
geldmete gerechtigkeit erlangt und zuwegen gebracht, also das wir
nur von Natur Kinder des zorns und verdampte Höllenbrand gewe-
sen jetzt für gar gerecht, freunt und Leibe und also erben des ewi-
gen Lebens sind, welches aber sentia durch exdoxia, wie man in der
schule redet, von dem gantzen verdienst des Sohnes Christi zu verstehen
dan dan ist unsere vor gar geldmete gerechtigkeit verwerfen sind

wohl kommen gehorsamb, wie S. Paulus bezeugt Im Heb. Kom. 5.
wenn er auch nicht Mancher Ungehorsam Sünder worden sind, also
auch durch mich gehorsam werden viel gerechten: Im Heb. Cap. 5.
da die Zeit erfüllet war, sandte Gott seinen Sohn geboren von mir
weib und ich ja alß gethan, auff ich die so stunden unter gesetzt
zu erlösen und wir die Kindschaft empfingen. Er ist unsere war
gott gelaubte gerechtigkeit von wegen seines bitteren Leidens und
sterbens: Darum er Gott unsere sünde gepoltzt an seinem Leib auff
dem Holtz, steht 1 Petri 2. es geschrieben, auch S. Johannes schreibt in seiner
1 Ep. 2. Ich ich schreibe euch Kindlein von allen unseren sünden
Er ist unsere war gott gelaubte gerechtigkeit von wegen seiner ewigen
stehung von den todten, wie es Marcus Cap. 16. sagt: Darumb er
mit seinem wollkommenen gehorsam alle unseren Ungehorsam
abgetragen, und an unseren stett ich gantzen zustands erfüllt, durch sein
Martrel Zorn gestillt den Vater und gnug alle: und wie er mit sei-
nem unschuldigen Leiden und sterben die sünden gedilgt, den Zorn
abgewent zu stillt, den tod hingenommen, den teufel zerstöret, die
Hölle zerstöret, ich Leben und die ewige seligkeit zuwege gebracht
Also kan er mit seiner Aufferstehung ein ungezweifelt wahr die Lebendigen
Jesus sein, zu einem gewissen Siegel und pfand ich mir wer Christen
von allen sünden, vom zeitlichen Zorn gerecht vom fluch und ver-
dambnüß des gesetzes, vom gewalt des teufels vor Hölle angst
und der ewigen verdamnüß befreiet und erlöset sind: Wenn wir
unser bürg und Heiler Christus mit tod und grab wider verlohren
hen, so kunten wir ohne Mittel in den ewigen schan und gedamnüß
müssen, alsdann kan unser bürgen und Heiler die unsere geschuldt
so kan nicht auß gericht werden wie sie Mitdenstunden, ist er selber im
grab und mit tod verbunden, wo wollen wir mit reinlaßung ent-
gehen und leben: Nun er aber mit gewaltsamkeit mit seinem starcken Arm
und triumph auffstanden, so ist gewiß und Amen ich auch mit von allen

solchem leiden erlöst, daß sie uns an unserem Leyt nyt mehr schaden kön-
nen; sodann wie Dennen auch in der Kraft der auferstehung Christi schon alle
ding hoch und trotz bieten, und mit S. Paulo auß 1. Cor. 15. Cap. sprechen,
Tod wo ist dein stachel? Tödt wo ist dein sieg, gelobet sey gott
der uns solchen sieg gegeben hat durch Christum Jesum unseren Herren. Und
es ist der geistliche und innerliche friden das gutem gewissen gottes
welchen der Herr an allem unserem karfreytag hat an welchem er nach
unser auferstehung von den todten ist erschienen, spricht sey mit euch,
welcher friden mit gott mit solcher warheit gantz und klärlich ist, daß der
zwyfel Paulus im philipp. am 4. Cap. schreibt, er sey höher dem alle ver-
nunft: dan ist gott durch Christi tödt und auferstehung mit uns versöhnet
und versuhnet, so sey teufel, sünd, tod, teufel, hölle, gesetz und
welt, daß sie uns auch nit einigen fürtritt mehr auf unserem haupt, sol-
len noch schaden und kommen: dan gott der mächtiger ist, dem alle
sünd, tod, teufel, hölle wird und wider sie zu streyten wohl wissen zu
schützen und bewahren. Wie aber die auferstehung des Herren Christi
ein gewiß und unfehlbares pfand und underpfand ist unserer er-
lösung so wir durch seinen tod von seinem tod erwecket und die wer
gar gehinder gerechtigkeit erlangt haben: also ist sie uns auch eine
starke ermahnung zu einer ernstlichen buß und besserung
zu gott, damit wir alles solches hohes und güttes bei uns Christy
mit seinem gehorsam, leiden, sterben, auferstehung und gantzem ver-
dienst, erwerben und zuwegen gebracht erkennen, applicieren und
zueignen. Darum S. Paulus schreibt Rom. 6. wisset ihr nicht das alle die wir
in Jesum Christum getauffet sind, die sind in seinen tod getauffet: so sind
wir ja mit ihm begraben durch die taufe in den tod, auch das gleich wie Christus
ist auferwecket von den todten durch die herrlichkeit des Vaters, also
sollen wir auch in einem neuen leben wandeln. So wir aber sampt ihm
gepflantzet werden gleich wie er in seinem tod, so werden wir auch der
auferstehung gleich sein: dan ob wohl Christus unser haupt und alle unsere

sünden am stam des creützes gebüsset und bezahlet, und zwar sein blüt
für dieselben und der gantzen welt sünden vergossen, also es nicht
verdamlich mehr ist an allen denen die in christo Jesu sind nach dem
fleisch, wie im Rom. am 8 cap. d. Apostel zeugt: So folget darnach
es wir gewisert macht haben zu sündigen, sondern in dem gnaden
zu leben nach unserer verdarbten fleisches lust und wolgefallen
sondern wir bleiben einer weg als den andern gültner und sündner,
ohnbeständig und verwesslichkeit dem zu leben und zu leiden, den uns
so gewaltig erlöst und erkauffet hat: Dan mit seinem tode und auf-
erstehung hat er (wie 6. Petri in seiner 1 Ep. 2 cap. gezeichnet) uns vor
ein exempel vorgelegt und fürbild gelassen es uns nachfolgen, selben
seinem fußstapffen, und wie er für unsern sünden ein ewig
gott und gebüdt worden: Also sollen wir auch unsern sünden
Jedem es verdarben fleisch und blüt geistlichen weise creützigen und
tödten, es ist den bösen lüsten und begirden sünden und wesen, da-
mit sie nicht können ausbrechen und lüter zeud nemen, und wo wir
auch gewahrt fleisches gestrauchelt und gefallen, solches demütig be-
denken, etwa durch der schuldigen kirchen des geistlichen stand ausse ebrechen
wider die sünden getrüsten, und also mit christo auferstehen, zu fleis
mich gutes fleißigen lebens und wandels und christlichen. Das ist
nit allein der fromme Zacharias Johannis des täuffers vater in
seinem Cantico und lobgesang Luc. am 1. cap. sagt es gar tunt da
durch erlöst aus der hand unserer feinde auch es uns die unsern
ohne furcht unser leben lang in heiligkeit und gerechtigkeit die ihme
gefällig ist: sondern auch 5. Paulus schreibt Tit. 2. Es ist erschienen die heil-
same gnade gottes allen menschen und züchtiget uns es wir sollen der
laugnen es unwürdiges wesen und die weltlichen lüsten und züchtig ge-
recht und gottselig leben in dieser welt. p.

Ex Cap. 4. Epl. ad Romanos.

Christus ist unser Gerechtigkeit. p.

Anno 1637.
Concio 134
XXXIII.

Es erklärt sich d Apostel Paulus 1 Cor. 1. 2. Cap. daß er sich
nicht bedrunckem Tage aus Hürcisten all allein Christum Jesu
sum dem gecreützigten, in betrachtung daß dieses nit allein
die höchste Kunst ist, so alle andere Künst im Menschlichen Leben
weit übertrifft, wie die alte Lehrer pflegen zu sagen. Qui
Christum nescit nihil est si cetera scit, qui Christum bene
scit satis est si cetera nescit. Wer Christum Jesum erkent
hat, der allerdings genug, All menschliche Kunst
ist lauter Staub, Torgerechtigkeit ist an Christum glaub: sondern
auch die nothwendigste Weisheitskunst, an dem alles Menschen
Heil und Seligkeit gelegen, heißt dem Zeugnus des Herren
Christi Joh. 17. Cap. das ist das ewig Leben daß sie dich den
wahren und verlassenen Gott erkennen. Worzu aber solche Kunst und Weisheitskunst fürnemlich dienen
da lehret gemelter Apostel Paulus in dem jetzt angeführten und verlesenen Wortlaut aus dem 4. Cap. der Epl.
an die Römer: nemlich in betrachtung nit allein der Macht des
Herren Christi sondern auch seines Leydens, da wir wissen und
glauben daß er sey freiwillig unser Bürgen worden, daß wir
in den todt gegeben werden. Darnach so sey er auch unser Ver-
sorgerigkeit willen von den todten wiederaus auferstanden. Dann
also in diesem kurtzen Ursprüngli Gesang Christ-
lich verfaßt w. begreiffen das eine Fundat vom todt des Herren
Christi; das andere von seiner Auferstehung von den todten. Die
wort sey nun hegeln auch die gegenwertige Zeit wohl schicken
so wollen wir es heute auch dismal abhandlen, es andere aber
bis haben 8 tag verspatten; Der Herr stärke und segne p.

Betrangt? Dan auch dißmal ist erste Kunstlin, so in diesen
worten verfasset vnd begriffen, Christus ist vnsß vnserer Sünden
Innerwillen dahin gegaben, Haben wir dabey drey dinge vnd
so oder vor dastunde zu betrachten, erstlich von wem Christus d Vater dahin
gewesen sey gegaben worden, nemlich mit Judas der ihn vmb zo silber
dahin gezogen hat, nach seinem heuchlen Hertz verkauft vnd auch die fleischbank
geliffert, mit die Hohepriester vnd geistliche Vorzem zu Je-
rusalem welche ihn d weltlichen obrekeit vberyaben so dem ge-
fangen sentenz vnd vrtheil des todes anzuhen solte exequiert
vnd ihm: mit Pilatus d Königliche Landpfleger der ihn dem
todt verurtheilten Christum in soldaten vnd kriegsknechten
zugestellet, d sie ihn zur Straf zu nauß führten vnd an d Stat
Golgatha neben auch zwey vbelthätern creutzigten: Im d
Juden sie für sich selbst mit kumen vnd vorzigten wurdt zu
mit seinem Creutz Herr dahin gaben, ihnen solchs gestattet vnd zu-
gelassen wie Christus solches Pilato zu er kennen gegeben
da er Joh. am 18 Cap. zu ihm gesagt, du Tarest keine wurdt kein
mich wan sie dir nicht were von oben herab gegaben: Vnder
von ehrs seinem Himlischen Vatter ist Christus dahin gegaben
worden. wie solchs der herr selber Johan. am 7. Cap. bezeuget:
Also Christus vnd Jesus aus die wellt geliebet d bestimmen ein
geborner Sohn gab. Darauß erfahren die vnmenschliche vnd
begriffliche liebe gottes gegen vnd Menschen, Inmaßen er sie
nay nigen vnd allen trübsten Sohn geschenket vnd gegen
ben hat, welche Inmaßen beschaffen d vnd begriffe noch
menschliche Hertzen dasselbige nach wurden können auß
sprechen, rühmen vnd preisen, welches dan ein mal tag in
vorst vnd in d stat erscheinen wird, wan wir allem ausfhü

gebern war gut sige d ist menschen geschehen. und war wie
menschen sygen aber verlohe er sein liebe wartten tuft, und
es d tewfel zo schand sige, damit er sein liebe bezeugt hat: den
gnad d Tewfel ist d allerhöchste und wollkomlichste gütt. heist die hey
ligkeit u. Treffigk. für dem a. die kegel im Timot
ihr angesicht müssen zu decken u. mit ohrmüchtigkeit lichter stim
lüchten, Treffig, Treffig, Treffig ist der Tewfel zebaoth, wie in dem
Propheten Esaia am 6. cap. geschrieben steht: warz, sind aber da
gegen wir armen menschen! Armseligk, elendt bedrüwen tin,
die in sünden empfangen und geboren, darzu sistem u. tagsam
nur böses von jugent auf, die von natur kind des zorns, in die
gewalt abgesetzte feind sind, wie sam. 6 c 8, Jno Ephes. 2. und
Jan Rom. am 8 cap. zu lesen ist. Und nun d h. u allerhöchste
gott, und d ellende und nichtige gemach liebem soll, d der
heilige gerechte gott und arm sünder und völlen bland
liebem soll, d d bauer alles gnaden seine abgesetzte feind
und geschworen feind liebem soll, d ist in der warheit ein
solch wunderwerck dergleichen weder im Timat noch auch zu dem
zu finden. Es leuchtet aber d sonne gütiger liebe noch weit
heller u. trostlicher herfür, wan wir bedencken d tewfel
damit d h. gott sein gütige liebe gegen uns offentlich bezeugt
und erwiesen hat, dan er hat uns geschenckt ein königreich, für
nemmen od gerechtigkeit: er hat uns nicht geschenckt vergäng
lich silber od gold, perlen oder edelgestein, d die menschen dod
für hoch und groß zu estimieren: sonder er hat für uns da
hin gegeben seinen eingebornen sohn, welchem er von ewigkeit
her auf seinem göttlichen rathsam gezeugt, welcher mit ihm und
dem h. geist in einerlei mächtigkeit ehre u. herrligkeit ist, wan dem

d vatter selbst zum Timmel gerad zustuet. Marci am 3 v. 17. Cap. Ist
sein eingebornner Sohn an dem seine Seele allzeit wohlgefallen hat
v. 4 Cap. Nun ist es Gottes d Ehre und d Lust darzu es d und der-
Liebe darmassen mit einand eingewickelt und verbunden, es sein
ohn Tödtes kümmer u. Traurigkeit nicht können scheiden, weis f. L.
auß den Kempten Gut abnimmt. Wie klägtlich stellet sich der
Patriarch Jacob da er zum 37. Cap. Gezeit, es ein wildes thier seinen
lieben Sohn Joseph soll angefallen und gefressen haben, daß er
dem nach nun zerrisset er seine Kleider, legt einen rauhen Trauer,
sack an, will sich von niemand mehr trösten lassen, weinet es
er mit seinem Sohne wolte ins Grab hinunt fahren, wie viel
Geister seufzen und thränen vergeußt d Liebe d auch über seinen
Sohn Absolon d doch ein böser aufrührischer Sohn war: dan da d.
Sam. 18. Cap. ihme die Kueschaft kommet es er sey in d Schlacht wol
bleiben, so wird Jobat er die wort zum ostermal, daß mein Sohn
Absolon, mein Sohn, o Absolon mein Sohn, mein Sohn, wolte gern
ich wären für dich gestorben, ist nun ein solche Liebe Gottes, der
Vatter und Kind, wie viel höher und größer muß darum
die Liebe gegen Christo, welcher die wesentliche Liebe selber
ist: noch gleichwohl hat er gesetzet solche väterliche Liebe zu
seiner mitte und f. Gott, so Sohnlaßer nicht und dich v. und allzeit
erbarmet, es er sich auch unserer wieder, durch seinen einigen
v. allerliebsten Sohn begeben und gleichsam verlohren. wer
muß nit in Verzückung dessen mit dem Lehrer Syrach Cap. 18
exclamiren und sagen, o wie ist die Barmhertzigkeit gnedig
groß und hat sich gnädiglich einer dem, so sich zu ihme bekehren
derwegen schreibt S. Paulus Rom. 1 Cap. zuvor, es aber prisal

seine Liebe gegen uns, da Christus für uns gestorben ist, da wir
noch Sünder waren. Und im Ephes. 2. Cap. sagt er, Gott aber, da er reich
ist von Barmhertzigkeit durch seine große Liebe, damit er uns geliebet
hat, da wir todt waren in Sünden, hat er uns sampt Christo lebendig
gemacht. Damit stimmet überein 5. Johan. 1 Ep. 4. Darauf ist offen-
bahret die Liebe Gottes gegen uns, daß Gott seinen eingebornen Sohn
gesandt hat in die Welt, daß wir durch ihn leben sollen. Daher Bernhardus
spricht: Nunquam apparuit clarius quod nos diluxerit Dominus quam ex
Christi vulneribus. Es ist, Niemals mag besser erkennet werden, daß Gott uns
allerdings liebe, als aus Christi fünff wunden zeug, der
für uns am Creutzes Holtz. Und hierüber vom Zeugen Joh. 3. da wir
in Christlicher Liebe singet. Da immerdar hat in Ewigkeit, mensch-
lich weise zu meyden, so darff er seine Barmhertzigkeit, bewahrt
zum Kinde wird nit unbillig gefragt wo sein Christus ist gegeben
worden? Nemlich ad Gaudia (sagt mir alter Lehrer) sed ad tolerandas
Nit daß er freud und verlust mit uns haben solle in Ewigkeit; son-
dern daß er sich müsse, verachten, Kreuzigen, Creutzigen und tödten
lassen. Das gibt der Apostel Paulus in dem nechst vorgehenden worten
zu verstehen da er sagt, es ist aber nit geschrieben allein um seinet
willen daß Patriarchen Abrahae willen, daß ihm zu gerechnet ist
sondern auch unserent willen welchen es soll zugerechnet
werden, so wir gleuben an den, der unsern Herren Jesum
auferwecket hat von den todten. Ist er nun von todten auffe-
werket worden, so wird er auch hinfort in dem leben gegeben.
Und Zwar es dieses das fürnemeste Exempel sein das Christus Leiden
und sterben, Thut der herr solches auff Ostern, auff den Kreutzestag
und das psalmen selber bezeugen, da er den beyden Jüngern, so
am Osertag mit ihnen gen Emaus schlichen die schrifft er-

Dolorat und außgelegt hat, wie wir Luc. am 24 Cap. lesen: Im
dieweil unsere hohe Eltern Adam und Eva durch Unbarmhertzigkeit
gegessen gebaues den Geistlichen und ewigen Tod verwirkt, Kraft d
Commination und Drawung Gottes am 2. Cap. verlohrt tagt sie von
dem baum früchten d nissen im Garten sunder essen würden
solten sie des todtes sterben: So müssen CHristus die Bürg und Zaller
solche gedrohte strafft für sie erleiden und außstehen, damit sie
nit sterben dörften od ob sie schon Leiblich stürben, dieweil fliß
v. blut d Bürg gottes nit erlebren kan deßwegen hinig in Zachen
des todtes stecken bleiben, sonder zu seiner Zeit wiederum von den
Außerstorben und hinig leben. Darauß haben gedeutet die Jüdische
das Leben Christum nach rechte Lüst und für bildungen gerechnet
das Creutz, Tod und Sterben des Vertilgung Adams, der in
solchem opffern täglich auch vor seiner Zukunfft im fleische ist ge
schlachtet und geopffert worden, wie S. Paulus Zeugt 1 Corinth
5. Cap. wie Habem Auch ein Osterlamb verlohren ist CHristus für uns
geopffert. Johe nennet S. Johannes d Täuffer CHristum Joh. 1.
d Lamb gottes, Item und spricht d Lüneman in A. T. Dan diese
war ein rohe Menschen Tänze von ihrem Götzen und Gedan gewon
gewunnen weil sie jedoch waren, also Habem sie auch nur ein jedes
v. Leibliche Zuneigung zu ein d in Epistel Sun Tabe. sagt darvoch
es ist ein verlorenes mahl nicht, Dan es die so solche beerden
v. geben für den Menschen zum gnaden werden, Es were
dann nach wen nöthen es diese opffer Kral ie offt geschehen. CHri
stus aber ist es Lamb gottes, darumb es er von gott vom Himel
gesandt kommen und in die welt gesandt ist es er Mensch werdt, und
als der am Creutz sich selbst aufgeopffert, selbe. In summa
Zu, hat der knecht stirbt d Tod. Der arbt sich dem Lamb d gott
Zu, hat der knecht stirbt d Tod. Der arbt sich dem Lamb d gott
Zu, hat der knecht stirbt d Tod. Der arbt sich dem Lamb d gott
und schuldner stand d gleubigen der Tod die sich selbsten Heil.

der Heiligen Stadt Jerusalem sind
der Herzog für das Kriegsgesind
für sein gottlosen Schafer stieb
gar selbst dem Mensch Lieb verwirft.

was selbst hat Ernst, Strafe,
der Brauch des Schafs, des Volks des Herr,
was soll des Gottlosen Menschen
mit Lieb in seine Erlöser Ruhen.

Derowegen müssen Christus Jaben müssen Leid und Sterben, das
bezeugt der Apostel Paulus in dem Römer und Letzten Capitel und
das Ersten Theils vergehörtem Spruch. Mit Blut Christi vielen
der Erlösung Schuldig. Zum Ersten von Sünden u. Tauffe von aller Mißthat
hat. So haben Sünder nie bey augen, was aus Sünden Mißthat
wurde in seinem Mund erfunden, wie Jener bezeugt der
Prophet Esaias und der Apostel Petrus des Zeugnis haben, Esaias Jener
am 53 Cap. seiner Weissagung da er sagt, Er ist aus dem Land der Le-
bendig weg gerissen da er um die Mißthat meines Volcks geplagt
war; und er ist begraben wie die gemeinen Leuten, und gestorben
wie ein Reicher, wiewohl er nie man Unrecht gethan, noch
betrug in seinem Mund gewesen ist. S. Petrus aber in seiner
1 Ep. 2. Cap. was gar keine Sünde gethan hat, ist auch kein betrug
in seinem Mund erfunden: sondern auch unsere Sünde
willen, Christus Christi der Apostel Paulus ist auch unsere Sün-
de willen dahin gegeben: Dann ein solches abscheulich
greulich und gewaltig abscheuen ist für den Zorn Gottes
die Sünde, das für die selbige hat können Haben und genugthun
dem Menschen auch Gott, weder Engel noch Teufel, keine Cre-
atur auch der Mensch nicht: sondern allein der Heiligen Sohn Gottes,
der nicht des jenigen Sachen der er nicht gestohlen hatte, der müsse
die Sünde büssen die er nicht begangen hatte, und derhalben nit
mit Silber und Gold, sondern mit seinem Heiligen Herzens Blut
und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben, wie mit allem
im vorangehenden 53 Cap. der Prophet Esaias bekennet hat.

mehr zu zeig unsern Erkandtnüß und p. sondern er selber durch klar
bey gemeltem Erzbischoff am 43. Cap. Mir Justi arbeit gemacht
in deinen Sünden, und hast mir müh gemacht in deinen Mißha-
thaten, doch ich thue dein Ehrentrettung auch nemlich wollen,
und gedenke deiner Sünden nicht. Kan nun der warm Hoch
blüt mir an Statt deinem Heiland seine Verreichung, wie die natur
kündiger schreiben, der sich zerringen und schneiden lasset, wie
viel mehr soll dan die Entzaßung des schmertzlichen Leidens und
sterbens Christi, und sonderlich S. Verzehrenden blüt unsere Herz
bewegen, das wir unsere angeborne v. begangene Sünden er-
kennen, dieselbigen bereuen und ein abscheu daher haben, das
wir dieselbigen hinfort desto fleißiger meiden und fliehen,
damit nit das teure mit uns ärzer werde als das erste geneßen: den
abermahl das Herz Christi für alle unsere Sünder genug gethan und
bezahlet, dieselbigen mit sich ins grab genommen, und Gnaden
versprochen das sie und sie hardamey nimmermehr sollen zu-
gerechnet werden: Er hat er auch doch mit zu dem ende er-
löset das wir hinfort kein nieyen in kay Sünden Leben und sich
auch keins weges sündigen: sondern das wir hinfort Gerechtigkeit
sterben und Gerechtigkeit leben, denn dieser in Heiligk-
und gerechtigkeit Gott ihne selbst erlöset und erkauffet
hat. zu machen S. paulus tit. am 2. Cap. schreibet. Es ist erschienen die
heilsame Gnade Gottes allen Menschen und zuchtigt uns das
wir sollen verleugnen das unwesen lich wesen v. die welt-
liche Lüsten und züchtig, gerecht und seelig leben in die-
ser welt. Und so kurtz von dem ersten Punckten Christlicher
Lehre wort: zu dem andern wird gehandelt von Christlichen
Leben Christi vor dem Volcken p.

Es wir predigen (schreibt der hl. Paulus 1 Corinth. 1. Cap.) den gekreützigten Christ, den Jüden ein ärgernuß, und den Griechen eine torheit: denn die Jüden wollten nicht der Messias König ihrer Feinden ungehorsam und der sich ihrer Faun annehmen, sondern er sey allein ihnen verheißen und zugesagt worden, kraft dem Jaug aus dem königlichen Hohpsalmen David im 147. ps. Der Herr schirmet David sein wort. p. Dieweil sich dann nit allein der Messias von Nazareth aus Feinden angenommen der er seinen Jüngern beyhalb gethan ihnen nach seiner Treuhart der Bekenntnüs wore zeich geweset zu predigen und zu bekennen, sondern die Apostel haben auch solches ins werck gerichtet und wollkommen, die Cerimonien und der jüdischen gesetzt Dienst abgeschafft und lägs Jüden und Feinden allein im Glauben an Christum hinwiesen und gelehret. So ärgerten sich die Jüden daran, wollten bey ihnen Christum den Sohn nit für den Messiam erkennen, hierauf dieweil sich selbigem der Creützigen und Tödten Christen: dan sie starckten in der opinion und meinung, der Messias wäre ein weltlicher potentat sein, hätte ihr Tarschen und Regiren, und die Jüden wieder in ihre alte freyheit aufsetzen, und allen Völcker und seinen gewalt beybringen, wie E. L. offtmalen in den Weydigen Bücher. Darauf verweist R. S. Paulus den Jüden Actor. 13 leg. da er sagt, Euch müste zu erst das wort gottes gesagt werden, nuhn aber thet ihr auch stoßet, und erkent euch selbst nicht werth des ewigen Lebens, so wendan wir uns zu den Feinden. Den Griechen aber darunder alle andere Feinden verstanden werden war die predigt von dem gecreützigten und von dem todten auferstandenen Christo ein Lächerlichkeit: dan sie verlachten nit allein dieses das man

Doch solte Paulus Ihr solte die Menschen Leben Leyden Creutz zum
Und tödten: sonder Dieweil er für Unmüglich Ihr solte vor dem
Tod verschont sein außerstanden: Dan Ihm er sich das wohl nicht können
erwehren im Leben, sowird er Ihm selbigen Deal weniger Haben mögen
beschwerlich im Sterben. Begerten Derwegen zuuerder man solte ihm helffen
mit gewissen Gebeten Und Gemeinschaftlichen auff Ihnen verlassen
Und Dachten, sintemal die Gefahr nahe verhanden seyen, wie S. Paulus
in obangezogener ort 2 Corinth. 1. Cap. meldet.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

141

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST